



Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N



Mitgliederversammlung der Schachabteilung – Sept. 2012

Jahrgang 38 / Nr. 5
Ausgabe Okt. 2012

Redaktion:
Bernhard Künitz

Aus dem Inhalt:

Vereinsgeschehen
Mannschaftssaison 2012/13
Berichte von externen Veranstaltungen
Etliche Analysen, Vermischtes

Clubraum:	Werder-Halle, Hemelinger Straße		
Training:	Mo.:	16.00 - 19.30 Uhr	Kinder / Jugendliche
	Mo.:	19.30 - 22.00 Uhr	Erwachsene
	Do.:	17.00 - 19.00 Uhr	Jugendliche / Erwachsene
Spielbetrieb:	Do.:	ab 19.00 Uhr	Alle
Homepage:	http://www.werder-schach.de		



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

**100%
WERDER!**

Impressionen vom Sommerfest des Werder Kids-Clubs

Die Schachabteilung - eine der Mitmachstationen.





Oliver Höpfner.....

Neuausrichtung

Diese erste "SiW" nach der Sommerpause ist - ebenso wie die letzte "SiW" vor den Ferien - wieder etwas ganz Besonderes. Denn es ist die erste Ausgabe unserer Vereinszeitung, die ohne die redaktionelle Betreuung und Mitwirkung von **C. D. Meyer** entstanden ist. Damit beginnt ein ganz neues Kapitel in der Geschichte unserer Vereinszeitung, denn bisher war eine "SiW" ohne C. D. völlig unvorstellbar.

Aber jetzt ist das Unvorstellbare tatsächlich Realität geworden und die "SiW" wird von einem neuen Redaktionsteam unter der Federführung von **Bernhard Künitz** erstellt. Unterstützt wird Bernhard bei dieser Arbeit von unserem neu gewählten Abteilungsredakteur **Jens Kardoeus**.

Beide haben viele innovative und frische Ideen für die Zukunft der "SiW". So soll zum Beispiel mit neuem Elan endlich das Projekt "DigiSiW" verwirklicht werden - eine digitale Version der "SiW", die jedes Mitglied von unserer Werder-Homepage herunterladen kann. Wir werden hierzu und zu anderen Fragen rund um unsere Vereinszeitung in nächster Zeit sicherlich noch einiges hören. Das Projekt "SiW" verspricht daher ein außerordentlich spannendes Vorhaben zu werden und steht damit sinnbildlich für die Phase der Neuausrichtung, in der wir uns im Moment als Schachabteilung gerade befinden. Ich persönlich bin aber davon überzeugt, dass Bernhard und Jens die Arbeit an der "SiW" im Sinne von C. D. fortführen und weiterentwickeln werden.

Mit der Vorstellung von Bernhard und Jens als neue Verantwortliche für die Pressearbeit der Abteilung bin ich auch schon auf zwei wichtige Personalentscheidungen eingegangen, die bei der letzten **Mitgliederversammlung der Schachabteilung am 27. September 2012** getroffen wurden. Bei den Wahlen zum neuen Abteilungsvorstand gab es an diesem Donnerstag aber auch noch weitere gravierende personelle Veränderungen: **Dr. Katharina Boeck** wurde zur neuen 2. Vorsitzenden gewählt und ist damit Amtsnachfolgerin von **Ingolf Meyer-Siebert**. Außerdem wurde **Dr. Irmin Meyer** zum neuen Schriftführer gewählt. Er übernimmt dieses Amt von unserem neuen Bundesliga-Manager **Olaf Steffens**, der - wie schon in der letzten "SiW" ausgeführt - zukünftig zusammen mit **Gennadij Fish** unser Bundesligateam betreuen wird.

Zu dem Zeitpunkt, an dem diese "SiW" erscheinen wird, werden wir schon wissen, wie sich unser neuformiertes Bundesliga-Team unter der erstmaligen Leitung von Olaf und Gennadij beim Bundesliga-Saisonauftakt am **20./21. Oktober 2012** in **Griesheim** geschlagen hat. Die nächste Station dieser höchst spannenden Bundesligasaison mit für uns gänzlich neuen schachlichen Perspektiven folgt dann schon am **10./11.11.2012** im **Bremer Weserstadion**.

Am **10.11.2012 um 14.00 Uhr** spielen wir gegen die **OSG Baden-Baden** in den **Platinlogen (Nordgerade) des Weserstadions**. Man darf angesichts der völlig veränderten sportlichen Vorzeichen sehr gespannt sein, welche Stars Baden-Baden gegen uns diesmal zum Einsatz bringen wird. Aber völlig unabhängig davon, wen der amtierende Meister bei diesem Match aufstellen wird, die Kurstädter werden in diesem Wettkampf gegen uns klarer Favorit sein. Und auch der zweite Gegner an diesem Wochenende - die **SG Trier (Beginn am Sonntag um 10.00 Uhr)** - wird für uns unter den neuen sportlichen

Gegebenheiten eine harte Nuss sein. Der Vorstand würde sich deshalb sehr freuen, wenn möglichst viele Werderaner unser neu aufgestelltes Bundesliga-Team im Kampf gegen die beiden starken Mannschaften aus Süddeutschland unterstützen würden.

Unsere anderen Werder-Mannschaften von zwei bis sechs sind im Gegensatz zum Bundesligateam schon am 14. Oktober in die neue Spielzeit gestartet. Bedauerlicherweise war dieser Saisonstart nicht sehr erfolgreich, denn **sämtliche** Werder-Teams mussten am Ende leider den Gegnern 2 Mannschaftspunkte überlassen. In dieser Ausgabe der "SiW" kann der interessierte Leser auch schon erste Berichte vom Beginn der Mannschaftswettbewerbe finden. Trotz des etwas missglückten Saisonauftakts bin ich aber trotzdem optimistisch, dass unsere Teams im weiteren Saisonverlauf noch fleißig punkten und ihre Saisonziele erreichen werden.

Ich persönlich glaube jedenfalls fest daran, dass wir alle gemeinsam die bevorstehende Saison gut bewältigen und dass wir zusammen die anstehende Phase der Neuausrichtung der Abteilung erfolgreich meistern werden.

Bernhard Künitz.....

Es wird für mich sehr schwer werden, die großen Fußstapfen von CD auszufüllen. Ich werde mir alle Mühe geben und brauche natürlich eure Unterstützung.

Ihr habt nun meine erste Arbeit in den Händen. Ich bitte euch, noch nicht so ganz kritisch zu sein. Es ist sicherlich noch Einiges zu verbessern.

Ihr habt mir sehr geholfen, indem ihr interessante Beiträge geliefert habt. Einige Mails mussten hin und her gehen, damit eine einigermaßen einheitliche Form entstehen konnte. Vielen Dank für eure Geduld.

Diese Ausgabe - und wohl auch die nächste Ausgabe - werden noch in Papierform erscheinen. Wir werden aber versuchen, jetzt schon parallel zu fahren – will heißen, dass die vollständige Ausgabe hoffentlich bald auf der Homepage abrufbar sein wird.

Auf der Vorstandssitzung wurde natürlich auch die öffentliche Darstellung der Schachabteilung in seiner Gesamtheit diskutiert. Für potentielle Autoren gibt es in der SiW, auf der Homepage, in dem Werdermagazin und bei der öffentlichen Presse (z.B. Weserkurier), die Möglichkeit, interessante Beiträge zu platzieren. Die SiW ist dazu da, auch längere Berichte vom internen Vereinsgeschehen (z.B. Jugendbereich, Vereinsmeisterschaften, Vorstandsarbeit usw.), externen Turnieren unter Beteiligung von Werderanern, Mannschaftswettkämpfen, unter Umständen mit vielen, tiefen Analysen zu veröffentlichen: Eine Zeitung von Werderanern für Werderaner.

Ihr würdet mir die Arbeit sehr erleichtern, wenn ihr versuchen könntet eure Beiträge wie folgt zu verfassen:

Prosa im Textformat: Schriftgröße 12 in Arial,
Diagramme in Schwarz/Weiß entweder im ChessBase-Format oder auch im jpg-Format
Bilder im jpg-Format.
ChessBase-Partien/Analysen im pgn-Format

Also auf gutes Gelingen!!

Stefan Preuschat



Vereinsturniere der Saison 2011/12

Wie auf der Jahreshauptversammlung dargestellt, freuen wir uns, wenn Ihr die Angebote in unserem Clubraum zahlreicher besucht. Die Trainingsmöglichkeiten, der TeamTreff, die Schnellschachevents bzw. unser Monatsblitz sind jederzeit für Euch offen. Schaut öfter mal vorbei. (Termine siehe auch www.werder-schach.de)

Es haben in der abgelaufenen Saison 2011/12 gewonnen:

Vereinsturnier Gr.1: Sieger	Lothar Wemßen	Zweiter	Olaf Steffens
Vereinsturnier Gr.2: Sieger	Heinz Meyer	Zweiter	Anast. Erofeev
Pokalsieger	Gerald Jung		
GrandPrix-Blitzmeister	Dr. Joachim Asendorf		

Vereinsturnier 2011/12 Gruppe.1

Pos Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9
01 Wemßen Lothar	8b1	7w½	3b1	9w1	6b1	5b1	10w1	4b½	2w0
02 Steffens Olaf	10w1	4b0	5w½	8w1	7b0	3w1	9b1	6w1	1b1
03 Meyer Irmin Dr.	9w1	6b1	1w0	10b1	4w1	2b0	8w1	7b0	5w½
04 Buse Detlef	5w0	2w1	8b1	7w½	3b0	9w1	6b-	1w½	10b+
04 Schimmer Karsten	4b1	9w0	2b½	6w½	8b½	1w0	7b1	10w1	3b½
06 Jung Gerald	7b1	3w0	9b1	5b½	1w0	10b1	4w+	2b0	8w0
07 Kardoeus David	6w0	1b½	10w1	4b½	2w1	8b0	5w0	3w1	9b0
08 Osmer Jens	1w0	10b1	4w0	2b0	5w½	7w1	3b0	9w0	6b1
09 Krabbe Lars	3b0	5b1	6w0	1b0	10w0	4b0	2w0	8b1	7w1
10 Hedke Manfred	2b0	8w0	7b0	3w0	9b1	6w0	1b0	5b0	4w-

PL Name	G	W	D	L	Score	SBgr
01 Wemßen Lothar	9	6	2	1	7.00	27.0
02 Steffens Olaf	9	6	1	2	6.50	27.0
03 Meyer Irmin Dr.	9	5	1	3	5.50	19.5
04 Schimmer Karsten	9	3	4	2	5.00	19.5
04 Buse Detlef	9	4	2	3	5.00	19.5
06 Jung Gerald	9	4	1	4	4.50	15.5
07 Kardoeus David	9	3	2	4	4.00	19.0
08 Osmer Jens	9	3	1	5	3.50	12.0
09 Krabbe Lars	9	3	0	6	3.00	12.5
10 Hedke Manfred	9	1	0	8	1.00	3.0

Vereinsturnier 2011/12 Gruppe.2

Pos Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9
01 Meyer Heinz	7w1	10b1	9w0	3b1	4w0	5w1	8b+	2w1	6b+
02 Erofeev Anastasia	8b0	4b1	6w½	7b1	10w+	9b+	3w1	1b0	5w+
03 Burblies Andreas	10w1	9b1	4w1	1w0	5b0	8w+	2b0	6w½	7b1
04 Zhong Xianghui	9b1	2w0	3b0	6w½	1b1	7w1	5b0	10w-	8b+
05 Woelke Joachim	6w-	7b0	10w-	9b+	3w1	1b0	4w1	8w+	2b-
06 Langhans Peter	5b-	8w½	2b½	4b½	7w½	10b+	9w-	3b½	1w-
07 Kardoeus Jens	1b0	5w1	8b0	2w0	6b½	4b0	10w1	9b+	3w0
08 Wundahl Jürgen	2w1	6b½	7w1	10b-	9w-	3b-	1w-	5b-	4w-
09 Römer Christoph	4w0	3w0	1b1	5w-	8b+	2w-	6b-	7w-	10b-
10 Barth Pierre	3b0	1w0	5b-	8w+	2b-	6w-	7b0	4b-	9w-

Pl Name	Gms	W	D	L	Score	SBgr
01 Meyer Heinz	9	7	0	2	7.00	26.5
02 Erofeev Anastasia	9	6	1	2	6.50	22.3
03 Burblies Andreas	9	5	1	3	5.50	19.3
04 Zhong Xianghui	9	4	1	4	4.50	19.8
05 Woelke Joachim	9	4	0	5	4.00	20.8
06 Langhans Peter	9	1	5	3	3.50	20.5
07 Kardoeus Jens	9	3	1	5	3.50	11.3
08 Wundahl Jürgen	9	2	1	6	2.50	26.8
09 Römer Christoph	9	2	0	7	2.00	18.0
10 Barth Pierre	9	1	0	8	1.00	9.0

Vereinspokal 2011/12 :

Achtelfinale 25.08.2011

1 Zhong Xianghui	-	Jung Gerald	0-1
2 Quaß Michael	-	Meyer Heinz	1-0
3 Schimmer Karsten	-	Woelke Joachim	1-0
4 Wundahl Jürgen	-	Buse Detlef	0-1
5 Römer Christoph	-	Barth Pierre	1-0
6 Jansen Christian	-	Burblies Andreas	1-0
7 Spielfrei 1	-	Spielfrei 2	1-0
8 Meyer Irmin Dr.	-	Langhans Peter	1-0

Viertelfinale 24.11.2011

1 Jung Gerald	-	Römer Christoph	1-0
2 Quaß Michael	-	Buse Detlef	0-1
3 Schimmer Karsten	-	Spielfrei 1	1-0
4 Jansen Christian	-	Meyer Irmin Dr.	1-0

Halbfinale 08.03.2012

1 Jung Gerald	-	Jansen Christian	1-0
2 Quaß / Buse	-	Schimmer Karsten	0-1

Pokalfinale1 4.06.2012

1.Jung Gerald	-	Schimmer Karsten	1-0
---------------	---	------------------	-----

GrandPrix-Blitz 2011/12 :

Platz	Spieler	Verein	Rden	Pkte	1	2	3	4	5	6	7	8
1	Asendorf Joachim	SVW	8	105	15	15	15	9	12	15	12	12
2	Steffens Olaf	SVW	7	84	12	10	12	15	15	12	8	
3	Lai Hop Duong	SVW	7	61	10	6	9	7		10	9	10
4	Preuschat Stefan	SVW	7	44	9	3	6	5		9	5	7
5	Buchal Stephan	SVW	3	40				10			15	15
6	Jung Gerald	SVW	5	35	7	7	7			7	7	
7	Meyer Irmin	SVW	6	35	5	5	10		7	5	3	
8	Schötzig Detlef	SVW	2	21		9		12				
9	Schondorf Andree	SVW	3	20			8				4	8
10	Boeck Katharina	SVW	4	17				4	5	6	2	
11	Schimmer Karsten	SVW	2	16					10		6	
12	Borch Roland	SV Marten-Bövinghausen	5	15	0	4		2	6	3		
13	Just Fred	SVW	2	14	6	8						
14	Lai Hop Long	SVW	5	14	4	2		3		4	1	
15	Zhong Xianghui	SVW	5	13	2	1		6	4		0	
16	Otte Marco	Vereinslos	1	12		12						
17	Kardeous David	SVW	1	10							10	
18	Duy Malte	SVW	1	9								9
19	Jansen Christian	SVW	1	9					9			
20	Belegadek Boris	SC Ganderkesee	1	8				8				
21	Meywerk Tim	SVW	1	8					8			
22	Simanek Marco	SF Lilienthal	1	8	8							
23	Vogel Christopher	SVW	1	8						8		
24	Burblied Andreas	SVW	4	7	0	0	5			2		
25	Sobotzki Michael	Vereinslos	1	3	3							
26	Kessler Jan	SC Unterhaching	1	1	1							
27	Barth Pierre	SVW	1	0	0							

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner!



Stephan Buchal

Missglückter Auftakt in Hamburg: Es kann nur besser werden!

Dass Werders Zweite vor einer schweren Saison steht, war allen Beteiligten schon seit Monaten klar. Die „Abrüstung“ der ersten Mannschaft hat Auswirkungen auch für alle weiteren Teams; die Zweite muss nicht nur auf ihren bewährten Mannschaftsführer und einzigen Großmeister Gennadiy Fish verzichten, sondern leidet im Verlauf der Saison absehbar daran, dass sich viele Leistungsträger der letzten Jahre in der Ersten festspielen werden.

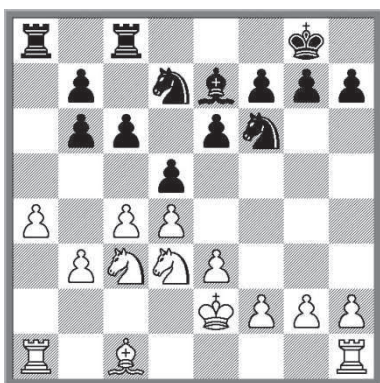
Insofern hatten wir einige Hoffnungen auf einen positiven Saisonstart in Hamburg gesetzt. Alle Mann an Bord? Leider nicht – Joachim Asendorf war beruflich „Land unter“ und obendrein fiel Sven Joachim kurzfristig wegen Krankheit aus. Damit waren wir nicht nur schwächer, sondern mussten uns im Lauf der letzten Woche auch auf eine neue Farbverteilung einstellen. Trotz alledem waren wir guter Dinge auf dem Weg nach Hamburg ...

Leider hat der HSK einen sehr starken und ausgeglichenen Kader. Zwar fehlten auch bei den Hamburgern einige bewährte Kräfte (wodurch unsere Vorbereitung an vielen Brettern ins Leere lief), aber sie können aus dem Vollen schöpfen und brachten ihre versammelten jungen Talente an die Bretter, angeführt von den routinierten Merijn van Delft und Stefan Sievers.

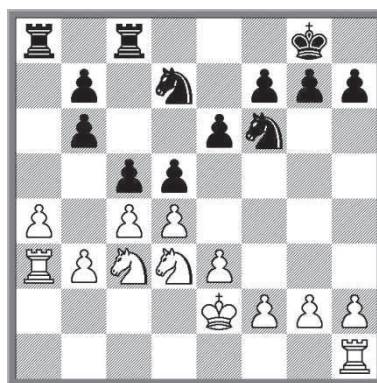
Immerhin konnten wir mit dem doppelten Matthias (Krallmann und Blübaum) auch unsere beiden „Neuerwerbungen“ aufbieten, die mit soliden Schwarzremisen einen sehr positiven Eindruck hinterließen, aber auch nichts an der klaren und leider verdienten $2\frac{1}{2}:5\frac{1}{2}$ ändern konnten. Aber werfen wir einen Blick auf den Verlauf der einzelnen Partien:

Am Spitzenbrett hatte es Gerlef zum wiederholten Male mit Merijn van Delft zu tun.

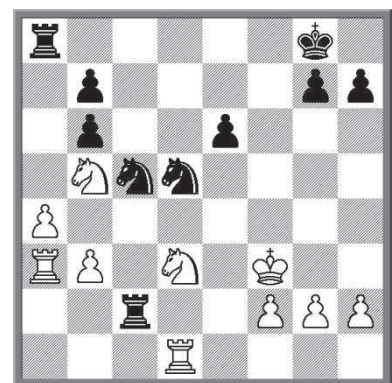
Brett 1: Meins – van Delft



vor 14. La3



nach 15. ...c5

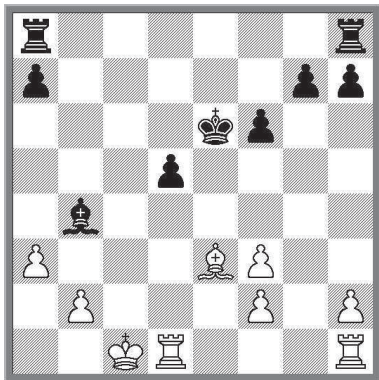


nach 21. Sxc5 (0-1, ZÜ)

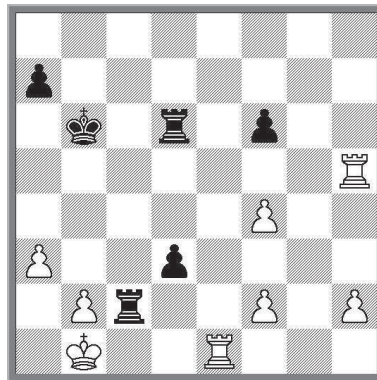
Gerlef spielte eine ruhige Slawisch-Variante und hatte nichts dagegen, frühzeitig in ein Endspiel überzugehen. Leider unterliefen ihm dabei einige Ungenauigkeiten. Wie er selber gleich nach der Partie anmerkte, war 14. La3 (besser erst 14.c4xd5) so eine Ungenauigkeit, weil nach 14. ... Lxa3 15.Txa3 c5! Van Delft die Stellung öffnen konnte. Jetzt hielt 16.Sb2 den Laden noch halbwegs zusammen, aber 16.cxd5 cxd4 17.dxe6 fxe6 brachte den weißen König in eine unangenehme Lage. Im 22. Zug überschritt Gerlef in schlechter Stellung die Zeit ...

Brett 2: Sievers – Blübaum

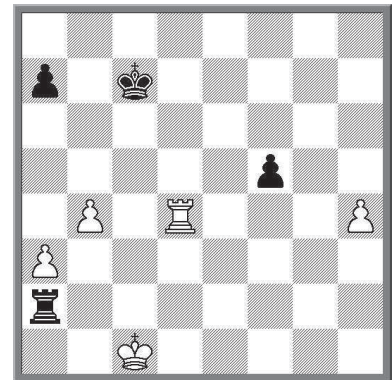
Matthias traf auf einen glänzend vorbereiteten Gegner. Stefan Sievers lockte ihn in ein sehr mühsames Panov-Endspiel:



nach 19.a3



nach 29. ... Tc2

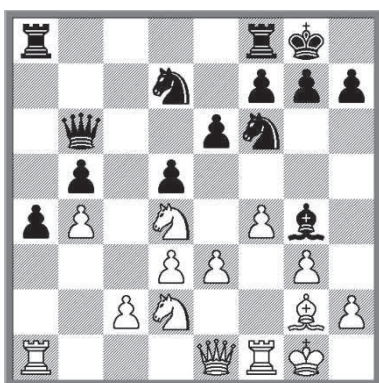


nach 40....Ta2 (remis, 51)

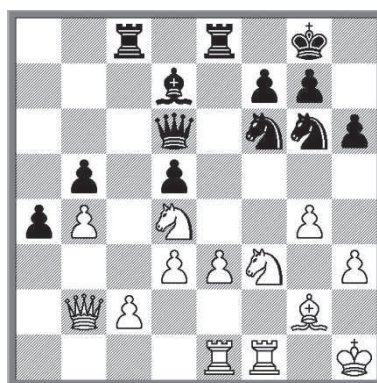
Bis zum 19. Zug ist alles schon zigfach dagewesen, nicht zuletzt vor wenigen Wochen bei der Partie Meier – Gustafsson in Dortmund. Der weiße Entwicklungsvorsprung und der exponierte schwarze König machen die Stellung ungemütlicher als dies auf den ersten Blick aussieht. Matthias beschloss jetzt völlig korrekt die Läufer zu tauschen, um dadurch leichter an die schwachen weißen Königsflügelbauern zu kommen. 19. ... Tac8+ (nebst 20. Lc5) ist trotzdem eine kleine Ungenauigkeit (bei Thc8+ bleibt a7 gedeckt!). Im weiteren Verlauf gelang es Matthias aber, unter doppeltem Bauernopfer seine Figuren und insbesondere den d-Bauern zu aktivieren. Nach der Zeitkontrolle reichte sein aktiver Turm bei abgeschnittenem weißen König aus, um das Turmendspiel sicher remis zu halten. Eine feine Endspielleistung unseres Jüngsten!

Brett 3: Lichman – Bracker:

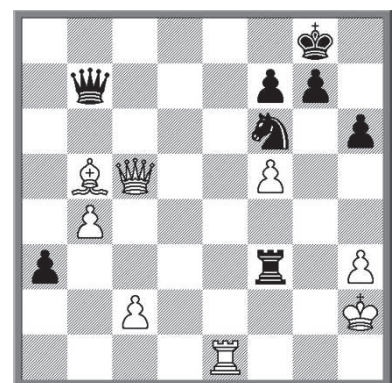
Am 3. Brett trafen lieferte Peter wieder einmal eine ausgesprochene spannende Partie ab, diesmal leider mit dem schlechteren Ende:



nach 16. Sxd4



vor 25. Sf5 (?)



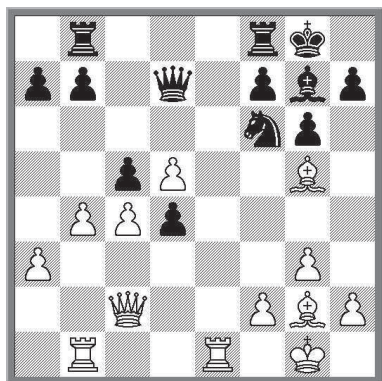
nach 38. ... a3 (0-1, 40)

In einer unorthodoxen 1.b3-Variante entschloss sich Peter im Mittelspiel dazu, für ein kompaktes Zentrum und dynamisches Figurenspiel – auch gegen den leicht verirrten Lg4 – einen nicht ungefährlich Freibauern auf der a-Linie zuzulassen (mein Houdini bewertet diese schwer zu beurteilende Stellung ungerührt mit 0.00). Leider unterlief ihm mit 25. Sf5 ein Rechenfehler, der nach 25. ...Lxf5 26.gxf5 Se5 dazu führte, dass Schwarz mit der

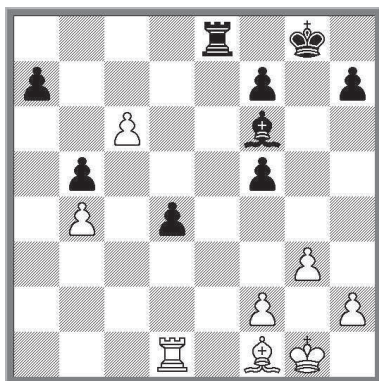
besseren Leichtfigur, der besseren Königsstellung und einem gefährlichen Freibauern in beiderseitiger Zeitnot das wesentlich leichtere Spiel hatte.

Brett 4: Sehner – Müller

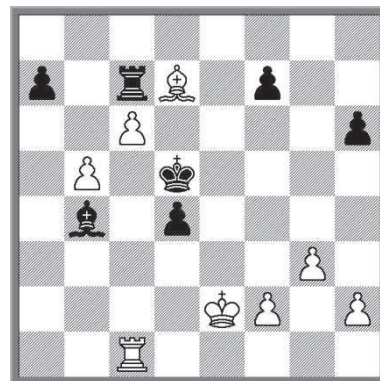
Oliver musste erneut, wie im Vorjahr, gegen den starken Routinier Norbert Sehner antreten. Im vergangenen Jahr konnte er sich noch mit einem Remis davonstellen, diesmal klappte es nicht:



nach 21.b4



vor 32. ... Tc8 (?)

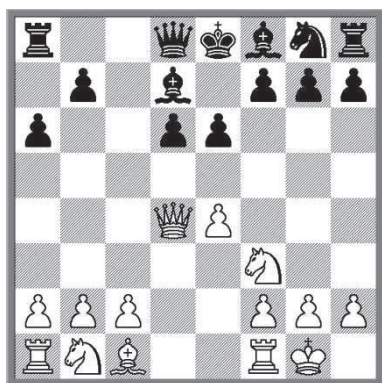


nach 40. ... Lb4 -1, 56)

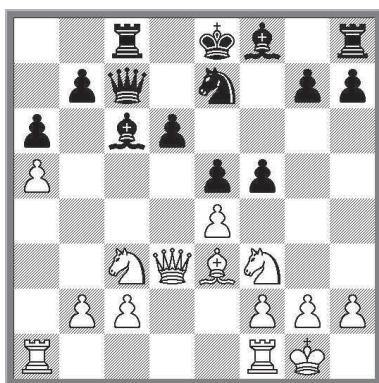
Sehner hatte in seiner typischen Art aus der englischen Eröffnung heraus leichte Pluspunkte ansammeln können – hier Läuferpaar und Raumvorteil – und macht Oliver auch im weiteren das Leben schwer ... in Zeitnot hatte Oliver mit 32. ... a6 vielleicht noch die Chance, die Stellung zu halten, aber schon bei der Zeitkontrolle war klar, dass Oliver mit Minusbauer und eingeklemmten Turm keine Rettungschance mehr besaß.

Brett 5: Buchal – Colpe

Leider eine typische Buchal-Partie der negativen Art ... in der Eröffnung viel Zeit verbraucht, im Mittelspiel keinen Plan gefunden und dann in Zeitnot kollabiert. Immerhin hat mein junger Gegner das auch sehr gut vorgetragen!



nach 7. ... e6



nach 14. ... f5



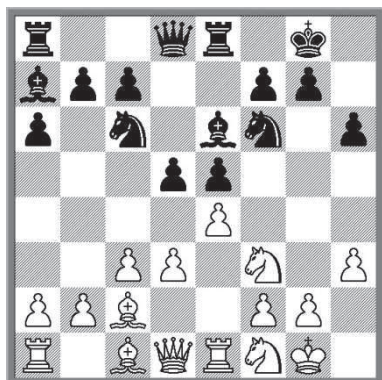
nach 29. Sf6 (0-1, 31)

Nach 7. ... e6 war ich schon „aus dem Buch“ und daher etwas ratlos. Schwarz verzögert die Entwicklung des Sf6 und lädt Weiß zum Maroczy-Aufbau mit 8.c4 ein; genau das wollte ich eigentlich nicht. In der Folge baut sich Schwarz ziemlich provokant auf, aber mir fehlt der Hebel, um dem schwarzen König in der Mitte beizukommen. Mit 15. Lb6? beginnt mir die Partie aus der Hand zu gleiten, fast alles war besser als den Läufer ins Abseits zu stellen. Beispielsweise 15.Tfd1 oder sogar 15.exf5. Wie schnell das Abdriften vonstatten

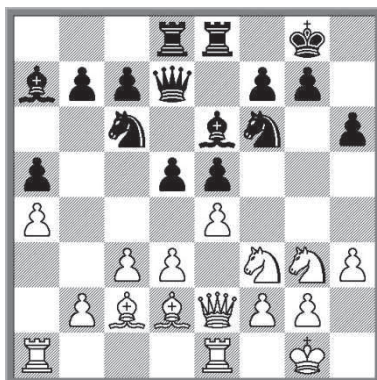
ging, zeigt die Stellung nach dem 29. Zug. Ich bin schon im 30-Sekunden-Takt und Schwarz hat klaren Vorteil. Der Lapsus 30.g3? Sxd5 31.cxd5 Lxd5 beschleunigte meine Niederlage nur noch.

Brett 6: Fuchs – Krallmann:

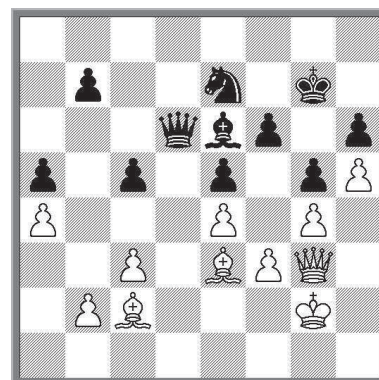
Eine interessante Partie – unser Trainer gegen die junge Nationalspielerin! Judith Fuchs macht die ganze Partie über Druck, vor allem durch gesundes und sehr schnelles Spiel. Aber Matthias hält mit kerngesundem, klassischem Schach dagegen und fährt sicher einen halben Zähler ein.



nach 12. ... d5



nach 16. Ld2



vor 45. Db6! (remis, 46)

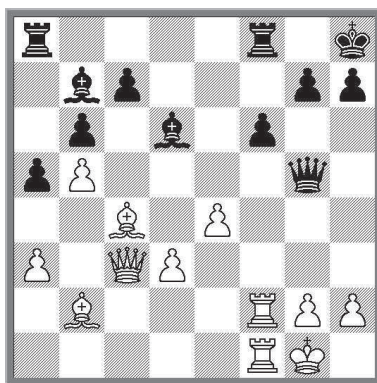
Eine klassische italienische Eröffnung. Fast alle Großen dieser Schachwelt hatten diese Stellung schon auf dem Brett! Nach 16. Ld2 gibt es an der schwarzen Stellung nichts mehr auszusetzen und Matthias beschließt daher, die nächsten Züge hauptsächlich mit La7 – b6 – a7 – b6 zu verbringen (die Ruhe möchte ich haben!). Auch Judith Fuchs laviert herum, bringt die nacheinander beide Springer nach f5 und erobert so das Läuferpaar. Matthias tauscht derweil die Türme in der d-Linie und baut sich hochsolide auf. Nach der Zeitkontrolle halbiert er mit 45. ... Db6 46.Lc1 Lb3 das Läuferpaar und fährt den halben Zähler ein.

Brett 7: Steffens – Meissner

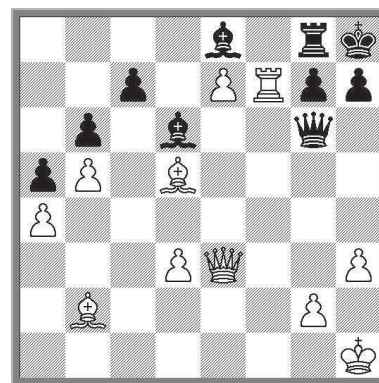
Olaf zaubert! Zwar ist Meissner auf 1.b4 richtig vorbereitet, aber Olaf bekommt „seine“ komplizierte Stellung und macht Druck:



vor 8.Sg5



vor 22. Txf6



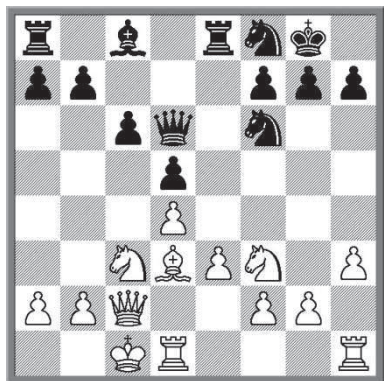
vor 37.Lxg7 (1-0, 37)

Mit 8.Sg5 hatte Meissner in seiner Vorbereitung nicht gerechnet (stattdessen hatte er ausführlich 8.Sd4 analysiert ...). Aber jetzt übernimmt Olaf langsam die Initiative ... und beißt mit 22.Txf6 zum ersten Mal richtig zu. Der Turm ist wegen dem hübschen 2-Läufer-

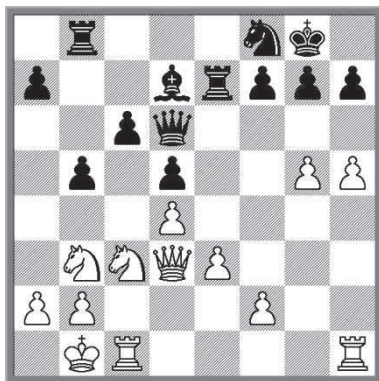
Matt natürlich tabu und Olaf behält mit Angriff und Freibauern auf der e-Linie auch in beiderseitiger Zeitnot die Kontrolle. 37.Lxg7 macht den Triumph der langen Diagonale perfekt und erzwingt die sofortige Aufgabe.

Brett 8: Bakker – Lai Hop

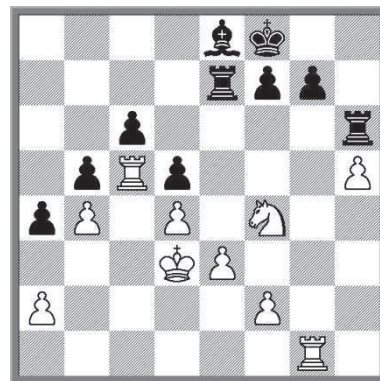
Duong springt kurzfristig für den erkrankten Sven ein und erkämpft sich mit Schwarz ein verdientes Remis:



nach 13.0-0-0



nach 23. ... Sf8



nach 40. Te7(remis, 44)

Bakker behandelt die Abtauschvariante des Damengambits aggressiv mit langer Rochade und guten Angriffschancen am Königsflügel. Die weiße Stellung bleibt im Mittelspiel aktiver und angenehmer zu spielen, aber Duong verteidigt sich sehr genau. Bei der Zeitkontrolle hat er das weiße Angriffspotenzial minimiert und Bakker willigt bald darauf in die Punkteteilung ein.

Insgesamt also ein leicht missglückter Start in die neue Saison – gegen einen richtig guten HSK II. Unsere Punkte zum erhofften Klassenerhalt müssen wir woanders machen, die nächsten Gelegenheiten dazu bieten sich schon in den nächsten beiden Runden gegen die Aufsteiger aus Kassel und Pinneberg. Danach werden wir klarer sehen, ob wir das Klassenziel erreichen oder mit der neu formierten Mannschaft doch den Weg in die Oberliga antreten müssen ...

Aber wir werden uns gründlich vorbereiten und kräftig wehren!



Gerald Jung.....



RÜCKKEHR IN DIE LANDESLIGA

Mit dem Sensationellen Durchmarsch der vergangenen Saison (5 - „FÜNF“- MP Vorsprung !!) via Verbandsliga spielt die DRITTE erneut in „Ihrer Liga“, der LANDESLIGA.

Ziel ist eindeutig, die Klasse zu halten und ernsthaft Spaß an den Brettern zu haben!

Zu diesem Vorhaben verstärkten wir uns mit 2 Nachwuchskräften (David Kardoeus und Fabian Brinkmann) und dem routinierten Joker Lars Heinemann !



Karsten direct from „ Bielfield „

Knapp, aber doch unterlegen (3.5-4.5)

Dritte im Saisonstart beim Ligafavoriten auf Augenhöhe !

Die erste Runde führte uns am 14. Oktober nach Hellern - Osnabrück - wo wir noch nie gewinnen konnten.

Zeitweise lag allerdings die Überraschung in der Luft, doch über "Pech" in mehreren kritischen Situationen kippten einige scheinbar trüchtige Werder-Bretter.

Im Einzelnen:

Brett 8: Irmin bekam, wie so oft, durch präzise Eröffnungskennntnis, gutes Spiel und konnte nach einem gegnerischen Figurenopfer auf Chance in Gewinnstellung abwickeln. In Zeitknappheit fanden dann bedauerlicherweise einige gute Züge nicht den Weg aufs Turnierbrett, Punkt für Hellern.

Brett 7: Der Teamchef brauchte heute nichts zu opfern, das übernahm sein Gegner bereits in Zug 11. Noch ein paar präzise Manöver und der Punkt wurde grün-weiss.

Jung - Rein [C00] [Jung,Gerald]

1.e4 e6 2.d3 d5 3.Sd2 dxe4 4.dxe4 Sc6 5.Sgf3 Ld7 6.c3 Lc5 7.Ld3 Sf6?! [7...Sge7] 8.e5 Sg4 [8...Sd5 9.Se4 Lb6 10.0-0?] 9.Se4 De7 10.Lf4 Bis hier hatte Schwarz bereits 46 Minuten verbraucht, der Folgende war das Ergebnis von weiteren 20 Minuten ! **10...0-0-0? 11.h3+- Sgxe5 [11...Sh6 12.Lg5 Df8 13.Lxd8 Sxd8 14.Sxc5 Dxc5 15.0-0+-; 11...Sxf2 12.Sxf2 f6 13.De2+-] 12.Lxe5 [12.Sxe5?! Sxe5 13.Lxe5 Lb5 14.Lxb5 Txd1+ 15.Txd1÷] 12...Sxe5 13.Sxe5 Lb5 14.De2 Lxd3 15.Sxd3 Lb6 16.0-0-0 Td7 17.Se5 Txd1+ 18.Txd1 f5 19.Sd2**

Brett 6: Lothar zeigte sich in souveräner Spiellaune und ließ alle unmotivierten Angriffsversuche einfach abperlen. Punkt für unseren Vereinsmeister!

Ernst - Wemßen [B22] [Jung,Gerald]

1.e4 c5 2.Sf3 g6 3.c3 Lg7 4.d4 cxd4 5.cxd4 d6 6.Sc3 a6 7.a4 Sc6 8.Lc4 Sf6 9.0-0 0-0 [9...Lg4 10.Le3 Tc8 11.Db3 0-0 12.Le2 Sa5 13.Db4 Lxf3 14.gxf3 d5 15.e5 Sh5 16.f4 f5 17.Tac1 e6 18.Sa2 Tc6 19.Txc6 Sxc6 20.Dxb7 Sxf4 21.Lxf4 Sxd4 22.Dxa6 g5 23.Le3 Sxe2+ 24.Dxe2 f4 25.Ld4 f3 26.Da6 De8 27.Kh1 Tf4 28.Tc1 Txd4 29.h3 Lxe5 30.Te1 Txa4 31.Dd3 Dh5 0-1 Madebrink,L (2247)-Karlsson,L (2469)/Sweden 2010/CBM 138 Extra] 10.Le3 Lg4 11.Dd2 Tc8 [11...Sxe4 12.Sxe4 (12.Lxf7+ Txf7 13.Sxe4 Lxf3 (13...Txf3!? 14.gxf3 Lxf3 15.Sg5 Dd7

Brett 5: Der Zufall führte zwei Fernschach-Größen an diesen Tisch! Schwerblütige Abspiele führten in ein Turmendspiel mit dem Ergebnis: Remis!

Buse - Röhrich [B92] [Jung,Gerald]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Le2 e5 7.Sb3 Le7 8.Le3 0-0 9.0-0 Le6 10.Dd2 Dc7 11.a4 Sbd7 12.a5 Tac8 13.Tfc1 Sc5 14.Sxc5 dxc5 15.f3 Tfd8 16.De1 Sd7N 17.Sa4 Dc6 18.c4 f5 19.Sc3 Sf6 20.Sd5 Lxd5 [20...De8!?] 21.exd5 [21.cxd5!?] 21...Dd7 22.Dd2 Kh8 23.Tf1 Tf8 24.Dc2 Ld6 25.Tae1 Tce8 26.Ld2 Sh5 27.g3 Sf6 28.Ld3 g6 29.Tf2 Dc7 30.Kg2 Kg8 31.Tfe2 Tf7 32.Lc3 Sxd5?! 33.cxd5 c4 34.Txe5?! [34.Da4+-] 34...Lxe5 35.d6 cxd3 36.Dxd3 Dc5 37.d7 Td8?! [37...Txd7 38.Dxd7 Te7÷] 38.Txe5 Df8 39.Td5 h6 40.Td6 [40.h4 h5 41.Dd4!?] 40...Kh7 [40...De7=] 41.Dd4 [41.Dd5 De7 42.Te6 Df8 (42...Dxd7? 43.Td6!!+-) 43.Dxb7 Tdxd7 44.Dxa6+-] 41...De7= 42.Kf2 f4 43.gxf4 Dh4+ 44.Kg2 Dxf4 45.Dxf4 Txf4 46.Lf6 Txf6 47.Txf6 Txd7 48.Tb6 Kg7 49.Kg3 Tf7 50.f4 h5 51.b4 Kh7 52.b5 axb5 53.Txb5 Kg7 54.Kf3 Te7 55.Te5! Tc7 [55...Txe5?? 56.fxe5 g5 57.Ke4 g4 58.Kf5 Kf7 59.Kg5 Ke6 60.Kxh5 Kf5 61.e6+-] 56.Ke4 Kf6 57.Td5 Tc4+ 58.Ke3 Ta4 59.Tb5 Ke6 60.Tg5 Kf6 ½-½

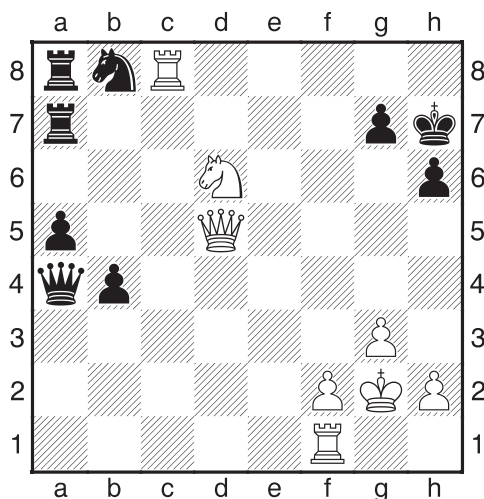
Brett 4: Sascha igelte sich, nicht ohne gute Chancen ein, verrechnete sich jedoch im Mittelspiel - Aufgabe!

PARTIE DES TAGES:

Brett 3: Partie des Tages durch Christopher, der seinem Gegner einfach keine Chance ließ und dessen Versuch, all seine Figuren im Bereich a8-b8 bis a4-b4 abzustellen mit Mattangriff gegen den König (g8) zunichte machte.

Vogel - Hart [A46] [Jung, Gerald]

1.d4 b5 2.Sf3 Lb7 3.g3 e6 4.Lg2 Sf6 5.0-0 c5 6.Lg5 h6 7.Lxf6 Dxf6 8.a4 [8.e4!? Lxe4 9.Sc3 Lxf3 (9...Lc6? 10.d5+-) 10.Lxf3 Sc6 11.Sxb5] 8...b4 9.c3 a5 10.cxb4 cxb4 [10...axb4!?] 11.Sbd2 d5 12.Se5 Ld6 13.e4 0-0 14.exd5 Lxe5 [14...exd5 15.Te1 Te8 16.Dh5?] 15.dxe5 Dxe5 16.dxe6 [16.Sc4!? Df6 17.d6] 16...Lxg2 17.exf7+ Txf7 18.Kxg2 Dxb2?! [18...Sc6÷] 19.Sc4 Df6 20.Sd6 Tfa7 [20...Sc6 21.Sxf7 Dxf7 22.Dd6+-] 21.Dd5+ Kh7 22.Tae1! Dc3? [22...Sd7 23.Te6 Dg5 24.De4+-] 23.Tc1 Da3? [23...Df6 24.Tc8+-] 24.Tc8 Dxa4 Diagramm



25.Sb5 [25.Df5+ g6 26.Df8+-] 25...Sd7? 26.Df5+ 1-0

Brett 2: Karsten verbrauchte in einem geschmackvollen Najdorf-Sizilianer sehr viel Zeit in der frühen Variantenwahl, die ihm im durchaus haltbaren Endspiel dann durchaus fehlte ... Zeitüberschreitung bei der 38 ...

Brett 1: Detlef kämpfte bis halb 5 und musste sich in einem komplizierten Endspiel von der Stärke des Turmes gegenüber dem Läufer überzeugen lassen.

In der Summe unterlagen wir somit mit dem knappsten möglichen Ergebnis, wobei es auch ein knapper Sieg für uns hätte werden können. Der Spieltag in der Übersicht:

<http://nsv-online.de/ligen/nsv-1213/?staffel=641&r=>

Die nächste Runde werden wir gegen Lüneburg bestreiten, dort an Brett 1 Till Schreiner, dem es kürzlich vergönnt war, mit Kasparov ein Schautraining zu absolvieren ...

Andreas Samjeske.....



Die Vierte

Hier der Saisonausblick:

Nach dem enttäuschenden 7. Platz der Vorsaison in der Stadtliga strebt die Vierte diesmal die Top3 an. Der Kern der Mannschaft bleibt unverändert.

Verstärkt wird das Team durch David Kardoeus, Fabian Brinkmann und David Wachinger. Diese haben sich durch starke Leistungen in der Fünften empfohlen. Wenn sie diese Saison ähnlich dominant auftreten, sollte das die Mannschaft weit nach vorne bringen und sie weiter aufsteigen lassen. Erneut gemeldet wurden Lothar Wemßen und Irmin Meyer. Es bleibt abzuwarten, wie oft sie für die Vierte zur Verfügung stehen werden. Nachdem Ingolf Meyer-Siebert seine Aufgaben für die Erste Mannschaft abgegeben hat, kann es gut sein, dass er wieder öfter aktiv am Brett anzutreffen ist.

Der Kader ist damit größer denn je. Das ist einerseits eine tolle Sache, bringt aber auch Probleme mit sich. Es ist durchaus möglich, dass kein Spieler auf mehr als 7 Einsätze kommt.

Die Dritte Mannschaft der Bremer SG scheint der klare Aufstiegsfavorit zu sein. Dahinter streiten sich eine Reihe Mannschaften um die Plätze: DSK3, TuS Syke, SK Bremen-West, SK-Bremen-Nord2 und SV Werder4. Ebenfalls nicht zu unterschätzen sind SC Vahr und Aufsteiger SF Bremer Osten. Auch wenn es abgedroschen klingt: hier kann (beinahe) jeder jeden schlagen. Letzte Saison lagen zwischen Platz 3 und 8 am Ende nur 4 Punkte. Diese Saison wird es ähnlich aussehen. Um so wertvoller ist jeder einzelne Mannschaftspunkt.

Am ersten Spieltag musste die Vierte gleich die weiteste Reise der ganzen Saison antreten: es ging nach Bremen-Nord! Der kurzfristige Ausfall von Ingolf konnte durch das einspringen von Max kompensiert werden. Danke dafür!

Von unseren jugendlichen Neuzugängen war nur David K. verfügbar. Am Spitzenbrett profitierte er früh von einem Patzer seines Gegners. Nach 10 Zügen war die Sache schon sehr einseitig. Die Aufgabe zögerte sich aber noch zwei Stunden hin.

Carsten bekam es an Brett 2 mit Ex-Werderaner Windheuser zu tun. Die beiden schenkten sich nichts. Eine kampfbetonte Partie endete gerechtermaßen Remis.

Christian legte kein gutes Zeitmanagement an den Tag. Altmeister Pundt ließ sich nicht beschummeln und siegte verdient.

Stefan büßte zunächst seine Königsstellung und wenig später den Punkt ein.

Bernd versäumte es aus dem scharfen Mittelspiel einen Vorteil mitzunehmen. Konsequenz war die Punkteteilung.

Ich hatte Glück, dass mein Gegner gleich mehrere Gewinnzüge ausließ und ich so einen halben Punkt entführen konnte.

Max sammelte sich kleine Vorteile zusammen. Ob diese im Turmendspiel zum Sieg hätten reichen können, ist fraglich. Er wollte jedoch den vollen Zähler und übertrieb es dabei so sehr, dass das Remis am Ende ein Geschenk war.

Katharina legte ihre Partie recht solide an. Im Mittelspiel zeigte sie ihre Aufmerksamkeit. Man reichte sich die Hände, bevor Endspielfähigkeiten gefragt waren.

Unterm Strich ein enttäuschender Auftakt. Dieses Team kann mehr. Das gilt es am nächsten Spieltag in Findorff zu zeigen.



Carl Carls im New in Chess Yearbook 104

In den Niederlanden erscheint viermal im Jahr das Jahrbuch für aktuelle Schacheröffnungen in englischer Sprache. Es ist das wichtigste Eröffnungsperiodikum und wird in der ganzen Welt gelesen. Der holländische Großmeister Genna Sosonko, der in seiner aktiven Zeit auch in der deutschen Schachbundesliga spielte, gibt das Yearbook heraus.

In der aktuellen Ausgabe, die Mitte September bei den Abonnenten in den Briefkästen landete, wird über den Bremer Schachmeister Carl Carls berichtet. Sarunas Sulskis und Vaidas Sakalauskas schreiben über eine Variante der Englischen Eröffnung, der Carl Carls während seines gesamten Lebens (1880-1958) die Treue hielt. Früher wurde in einigen Büchern der Zug 1.c4 sogar als Bremer Partie bezeichnet. Dieser Name konnte sich international jedoch nicht durchsetzen, da es auf den britischen Inseln einen prominenten Meister gab (Howard Staunton, 1810-1874), der diesen Zug schon vor Carls Geburt häufig spielte. Sulskis und Sakalauskas schreiben, dass Carls den Angehörigen der modernen Computergeneration kein Begriff mehr sein dürfte, obwohl er für Deutschland auf drei Schacholympiaden spielte.

Doch Carls spielte 1942 in Rostock gegen Klaus Junge eine denkwürdige Partie. Junge war zu dieser Zeit die größte Hoffnung des deutschen Schachs, doch er starb als Einundzwanzigjähriger in den letzten Kriegstagen. In der Partie kam die Rubinstein-Botwinnik-Variante auf das Brett und Carls spielte im 9.Zug seinen Bauern nach f3 und opferte damit den Bauern auf c4. Carls zerschmetterte seinen jungen Gegner in einem spektakulären Königsangriff, doch die Partie geriet in Vergessenheit. Sie ist nicht einmal in der größten Datenbank der Schachpartien, der sogenannten megabase enthalten, in der man über fünf Millionen Partien finden kann. Doch Großmeister Sarunas Sulskis griff die alte Idee aus den Zeiten des 2.Weltkrieges auf, spielte sie in zwei Partien und gewann beide. Hier folgt nun das „vergessene“ Meisterwerk zum Nachspielen:

Carl Carls – Klaus Junge (Rostock 1942)

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Sf3 Sc6 4.d4 exd4 5.Sxd4 Lb4 6.Lg5 h6 7.Lh4 Lxc3+ 8.bxc3 Se5 9.f3
Ein Bauernopfer, um Zeit zu gewinnen Sxc4 10.Sf5 g5 11.Dd4 d5 12.Sg7+ Ke7 13.Lg3
Tg8 14.e4! Ein Figurenopfer für Angriff: Txd4 15.0-0-0 Ld7 16.exd5 Sd6 17.Le5! Tg6
18.Ld3 Sg8 19.The1 Kf8 20.g4 Se8 21.Lxg6 fxg6 22.Te3 De7 23.Tde1 Sd6 24.Dc5 Le8
25.f4! b6 26. Dd4 Sb5 27.Dd2 Da3+ 28.Kb1 gxf4 29.Lxf4 Da4 30.Te4 Dxe4? Verzweiflung,
aber Weiß stand bereits auf Gewinn. 31.Txe4 g5 32.Le5 Lg6 33.Df2 Ke7 34.De2 Te8
35.Dxb5 Lxe4+ 36.Kb2 Tf8 37.Db4+ Ke8 38.Dxe4 Schwarz gab auf.

Matthias Krallmann



Junioren-Weltmeisterschaft (U20) in Athen

An der diesjährigen Junioren-Weltmeisterschaft, die vom 1. bis zum 15. August im heißen Athen stattfand, nahmen mit dem Ungarn Richard Rapport und dem Deutschen Matthias Blübaum zwei Werder-Spieler teil.

Richard belegte mit 10 Punkten aus 13 Partien einen ausgezeichneten zweiten Platz und wurde nur aufgrund der schlechteren Elozahlen seiner Gegner Juniorenvizeweltmeister hinter dem Türken Alexander Ipatov. Bereits in der zweiten Runde hatte Richard eine unerwartete Niederlage gegen den Chinesen Wei Yi (2418) hinnehmen müssen. Danach startete er jedoch eine furiose Aufholjagd und erzielte 7,5 Punkte aus den nächsten 8 Partien, wobei er lediglich gegen den späteren Juniorenweltmeister Remis spielte.

Nach zehn Runden hatte er somit 8,5 Punkte und war alleiniger Spitzenreiter. Leider spielte er in den letzten drei Runden dreimal Remis, sodass Ipatov ihn wieder einholen konnte. In der letzten Runde hielt er mit Schwarz gegen den Elofavoriten Ding Liren (2695) mit Schwarz Remis. Richard erzielte mit 8 Siegen, 4 Remis und nur einer Niederlage eine Eloperformance von 2698, was für die nächste Bundesligasaison große Erwartungen weckt. Es ist sehr schade, dass es für Richard nicht zum Titel gereicht hat. Ansonsten wäre er in einem Atemzug mit seinen berühmten Vorgängern Karpow, Kasparow, Anand und Kramnik genannt worden. Im folgenden Partienteil analysiere ich Richards Gewinnpartie aus der 10. Runde gegen Alexander Shimanov.

Matthias Blübaum war mit seinen 15 Jahren einer der jüngsten Spieler bei diesem Turnier. Trotzdem hielt er sich hervorragend und landete, obwohl er nur an Nummer 40 gesetzt war, auf einem ausgezeichneten 25. Platz. Doch auch Matthias kam nur schwer in das Turnier. In der ersten Runde musste er ein Remis gegen einen Spieler mit Elo 2100 abgeben, in der dritten Runde folgte die erste Niederlage gegen GM Robin van Kampen (2565) aus den Niederlanden. Nach zwei Siegen warf ihn eine unnötige Niederlage gegen seinen „Mannschaftskollegen“ GM Niclas Huschenbeth (2532) wieder zurück.

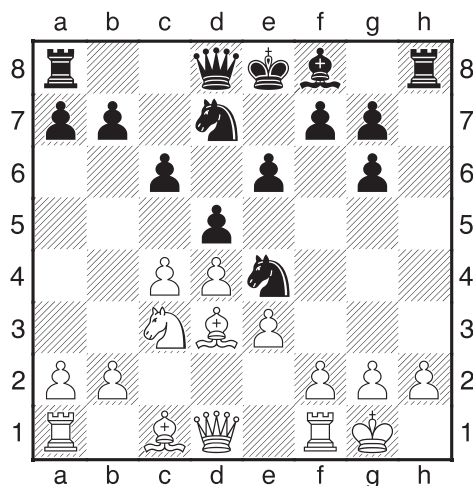
Sein Turnierhighlight war der Sieg gegen Salem A R Saleh (2546), einen Großmeister aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Diese Partie haben wir gemeinsam kommentiert. Leider musste Matthias noch eine weitere Niederlage gegen IM Alexander Indjic (2481) quittieren. Am Ende erspielte er mit 6 Siegen, 4 Remis und 3 Niederlagen eine Performance von 2466 Punkten. Matthias hat sich gegen die starken und älteren Gegner gut behauptet. Die nächste große Herausforderung wird neben den Einsätzen in der 1. Bundesliga die U18-Weltmeisterschaft im November in Maribor (Slowenien) sein, zu der Matthias von der Deutschen Schachjugend nominiert wurde, obwohl er noch im U16-Turnier hätte antreten können.

**Shimanov,Alexander (2596) - Rapport,Richard (2605) [D12]
Junioren-WM Athen 2012 Moscow (10), 2012 [Krallmann, Matthias]**

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.e3 Lf5 5.Sc3
e6 6.Sh4 Lg6 7.Sxg6 hxg6 8.Ld3 Sbd7
9.0-0**

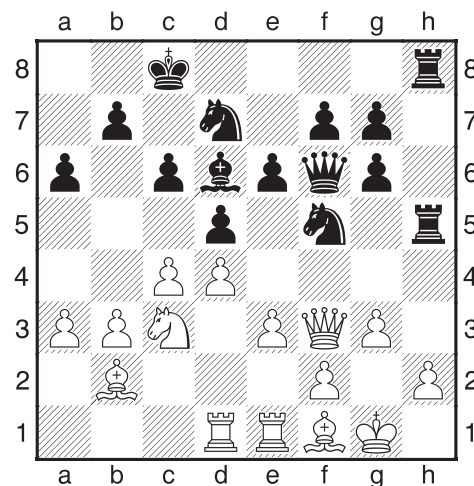
Boris Gelfand hatte in seiner Partie gegen Carlsen beim Tal-Memorial im November 2011 an dieser Stelle das natürliche 9. ... Ld6 gespielt und später verloren. Doch es folgt eine überraschende Neuerung

. 9...Se4



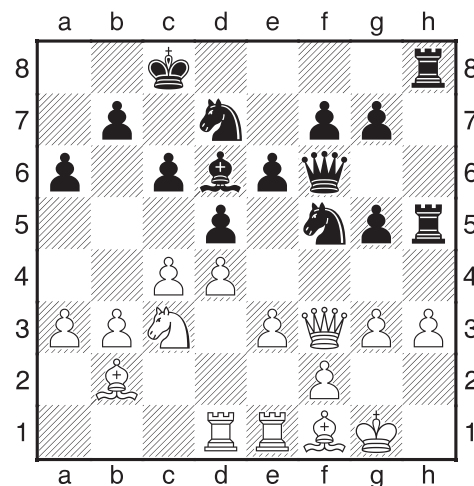
Wie soll Weiß auf diese Provokation reagieren? Computerprogramme empfehlen 10.Lxe4 dxe4 11.h3, doch wer gibt gerne so früh seinen guten Läufer her?

**10.g3 Sd6 11.b3 Sf5 12.a3 a6 13.Te1 Df6
14.Lb2 Ld6 15.Df3 0-0-0 16.Tad1 Th5
17.Lf1 Tdh8**



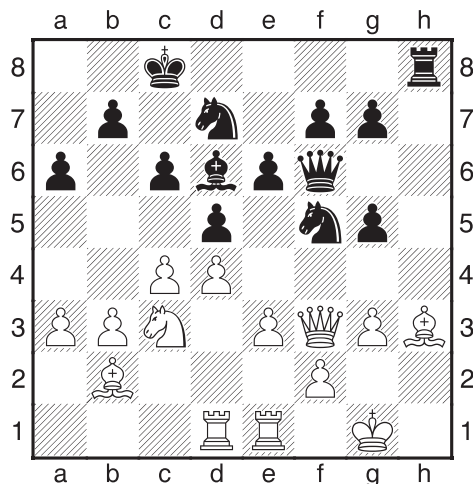
Weiß hat alle seine Kräfte zentralisiert. Deshalb ist es logisch nun das Zentrum zu öffnen. 18. e4 Sxd4 19.Dxf6 gxf6 20.Txd4 c5 21.Td2 Txb2 22.Lg2 d4 23.Se2 mit Vorteil für Weiß.

18.h3 g5



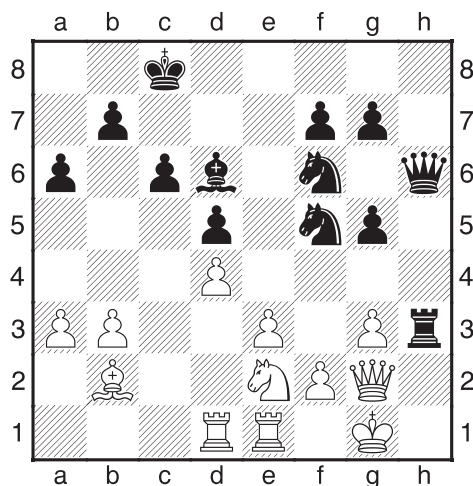
Richard setzt alles auf seinen Königsangriff. Doch Weiß hätte ihn mit 19.g4 Th4 20.cxd5 Se7 21.Dxf6 Sxf6 22.dxc6 Sxc6 23.d5 abwehren können und wäre so in Vorteil gekommen.

19.Lg2 ? 19...Txh3 20.Lxh3 ?



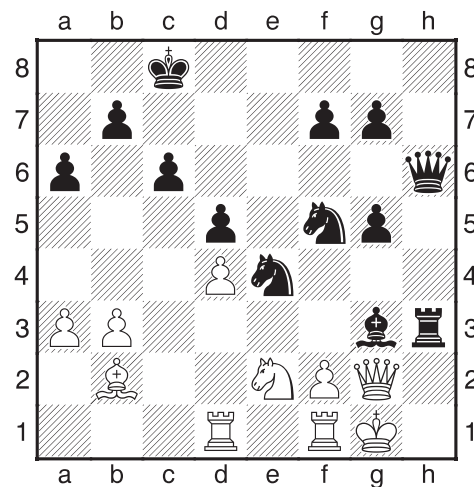
Ein Fehler kommt selten allein. Mit 20.cxd5 hätte Weiß noch gleiche Chancen bewahrt. Aber nach der Annahme des Qualitätsopfers ist sein König ohne Schutz.

20...Txh3 21.Dg2 Dh6 22.Se2 Sf6 23.cxd5 exd5



Alle schwarzen Figuren fallen über den gegnerischen König her. Schwarz droht Sg4 nebst Th2 und Se4 nebst Sxg3. Weiß ist ohne Verteidigung und versucht noch etwas im Trüben zu fischen.

24.e4 Sxe4 25.Tf1 Lxg3



26.Sxg3 Sfxg3 27.fxg3 Txg3 28.Td2 Dh3 nebst Vorrücken der Königsflügelbauern ist ebenfalls hoffnungslos.

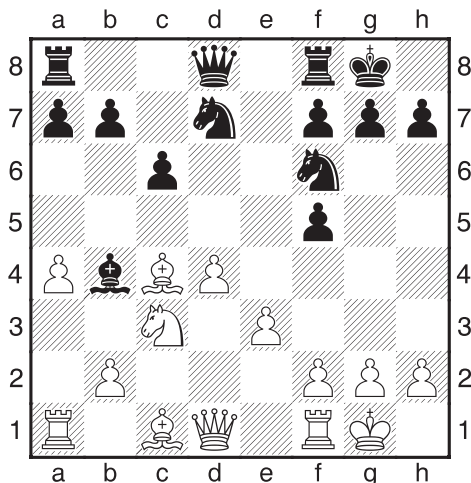
26.fxg3 Se3

27.Df3 g4 wollte Weiß sich nicht mehr zeigen lassen. 0-1

(1) Salem, Ar Saleh (2546) - Blübaum, Matthias (2424) [D18]

Junioren-WM 2012 Xinghua Jiangsu (10), 11.08.2012 [Krallmann und Blübaum]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 dxc4
5.a4 Lf5 6.Sh4 e6 7.Sxf5 exf5 8.e3 Lb4
9.Lxc4 0-0 10.0-0 Sbd7



Mit diesem Entwicklungszug versucht Matthias ohne das in dieser Stellung häufig gespielte 10. ... a5 auszukommen, was z.B. in der chinesischen Meisterschaft 2011 zwischen Ding, Liren und Li, Chao B. gespielt wurde. Dort kam Weiß nach 11.f3 c5 12.Sa2 cxd4 13.Sxb4 axb4 14.exd4 langfristig in Vorteil. Mit der entstandenen Figurenkonstellation zwei Läufer gegen zwei Springer hatte Matthias in seiner Partie gegen Huschenbeth bereits schlechte Erfahrungen gemacht.

11.Dc2 g6 12.f3 Tc8 13.Kh1 c5

14.d5 Se5 15.La2 c4 16.e4 Te8 17.Lg5 Le7 18.Le3 Lc5 führt nur zum Ausgleich. Matthias wusste noch, dass 14.Sa2 La5 15.dxc5 De7 16.b4?! Lxb4 17. Sxb4 Dxc5 zu bequemerem Spiel für Schwarz führt. Der nächste Zug seines Gegners war ihm neu.

14.La2 De7 15.Df2 Sb6

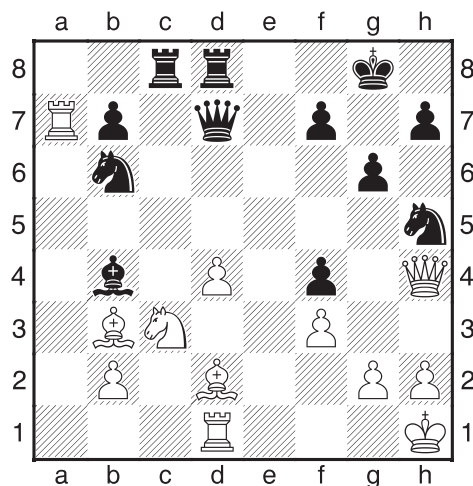
15. ... Tfe8 sieht flexibler aus, aber Matthias wusste nicht, wie er auf 16.Ld2 weiter spielen sollte. Der gespielte Zug

führte immerhin dazu, dass sein erfahrener Gegner eine halbe Stunde überlegte.

16.Ld2 Tfd8 17.Tfe1 Dd7 18.a5

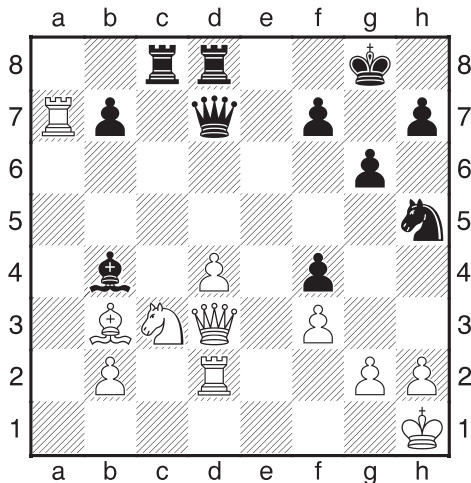
Weiß verschärft das Spiel. Dieser Bauernvorstoß liegt in dieser Variante immer in der Luft, wenn Schwarz selbst a5 versäumt. Die sicherste Reaktion wäre nun 18. ... cxd4 19. exd4 Sc4 20.Lxc4 Txc4 21.Lg5 Dd6 gewesen. Doch Matthias weicht taktischen Verwicklungen selten aus.

18...Lxa5 19.Lb3 Lb4 20.Txa7 f4
21.Dh4 Sh5 22.Td1 cxd4 23.exd4



23. ... Sc4 24.Lxc4 Txc4 25.Txb7 Dxd4 mit etwas besseren Chancen für Schwarz.

**23...Le7 24.Df2 Sc4 25.De2 Sxd2
26.Txd2 Lb4 27.Dd3**



27.Td3 Sf6 28.Ta1 Te8 29.Dd2 Dc7 mit
Ausgleich. Jetzt nutzt Matthias das
schwache Feld e3 aus.

**27...Te8 28.Td1 Te3 29.Db1 Lxc3
30.bxc3**

30. ... De7! führt zu schwarzem Vorteil,
nach z.B. 31.c4? Sg3+ 32. hxg3 fxg3
33.Kg1 Dh4 wird Weiß mattgesetzt.
Auch 32. Kg1 Se2+ 33.Kh1 Sg3 gewinnt
für Schwarz. Am besten für Weiß ist
31.Kg1 Texc3 32.Te1 Te3 33.Ta1 Te8
und Weiß hat Probleme.

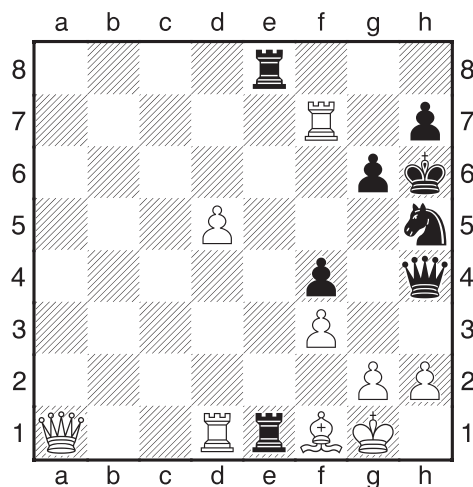
30...Texc3 31.La4 Dd8 32.Txb7 Dh4

Matthias startet einen Königsangriff. Bei
korrekter Verteidigung sollte dieser nicht
durchschlagen, aber in Anbetracht der
Tatsache, dass beide Spieler hier nur
noch wenige Minuten Bedenkzeit zur
Verfügung hatten, war seine Ent-
scheidung richtig.

33.Kg1 Te3 34.Lb3 Tf8 35.Lc4 Kg7

Solider wäre 35. ... Sg7 gewesen. Das
befördert die am schlechtest stehende
Figur schnell auf bessere Felder. 36.
Db4 Sf5 37.Ta1 Te7 38.Txe7 Dxe7
39.Dxe7 Sxe7 40.Ta7 Tc8 mit Aus-
gleich. Doch Matthias will hier keine
Figuren zurückziehen sondern Drohun-
gen gegen den gegnerischen König
aufstellen.

**36.d5 Tfe8 37.Lf1 Te1 38.Da1+ Kh6
39.Txf7**



Der entscheidende Fehler mit wenigen
Sekunden auf der Uhr. Mit 39.Txe1
Dxe1 40.Dxe1 Txe1 41.Txf7 Td1 42.Kf2
Txd5 führt zum Ausgleich. Auf 39. ...
Txe1 hat Weiß die Verteidigung 40.Tb1.
Auch 39.Tb1 ist möglich. Dies führt nach
39. ... Txd1 40.Txd1 Sg3 41.d6 Se2+
42.Kh1 Sg3+ 43. Kh1 Se2+ zur
Zugwiederholung. **39...T8e2** Solch
einen taktischen Schlag lässt sich
Matthias auch mit wenigen Sekunden
auf der Uhr nicht entgehen. Weiß ist
verloren. Es folgte noch:

40.Dd4 Txd1

41. Dxd1 Df2+ 42.Kh1 Te1 nebst
Mattsetzung. **0-1**

Matthias Krallmann



Willkommen in der Elite

Werders neue Nr.1 Luke McShane hat es geschafft. Ihm gelang der Sprung in das erlesene Teilnehmerfeld des Tal-Memorials in Moskau.

Zum ersten Mal in der Geschichte dieser Super-Turniere wurde ein Teilnehmer durch eine Internet-Abstimmung erwählt. Nicht alle Schachprofis waren glücklich mit dieser Neuerung, es soll Beschwerden von Topspielern gegeben haben, die eine höhere Elo-Zahl als Luke aufwiesen. Doch der Engländer ist aufgrund seines angenehmen Wesens und seines angriffslustigen, originellen Stils in der ganzen Schachwelt beliebt.

So durfte Luke zum ersten Mal an einem absoluten Top-Turnier außerhalb Londons teilnehmen. Der „stärkste Schachamateurler der Welt“ musste dafür extra Urlaub nehmen, denn nach einer Phase als Schachprofi arbeitet er wieder in der „City“. Sein Trainer Peter Wells überredete Luke sogar dazu sich noch einen zusätzlichen Tag vor dem Abflug nach Moskau frei zu nehmen. Aber es nützte nichts: Luke startete mit einer Doppelnull. Andere Großmeister hätten nun versucht mit einigen Remisen den Schaden zu begrenzen. Doch Luke schlug in der dritten Runde mit den schwarzen Steinen Levon Aronian, die Nr. 2 in der Weltrangliste in einer fantastischen Partie. Spieler mit Elo über 2800 scheinen ihm neuerdings zu liegen: In der siebten Runde besiegte Luke in einer 94-zügigen Schlacht seinen „Angstgegner“ Wladimir Kramnik.

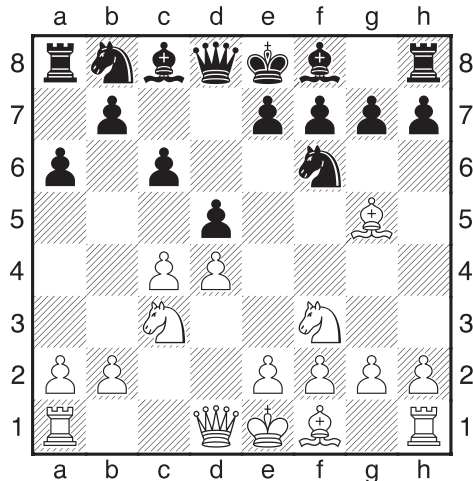
Gegen den Ex-Weltmeister hatte Luke mit den weißen Steinen bisher nur ein Remis aus vier Partien geschafft. „Lucky Luke“ wurde seinem Spitznamen wieder einmal gerecht, als Kramnik ein ausgeglichenes Schwerfigurenendspiel auf Gewinn spielte und unterlag. In der achten Runde setzte Luke noch einen drauf, als er mit den schwarzen Steinen Alexander Morozewich nach einem positionellen Qualitätsoffer auseinander nahm. Vor der letzten Runde war Luke damit bei 50 Prozent angelangt, eine fantastische Leistung, wenn man bedenkt, dass Luke mit der „bescheidenen“ Elo-Zahl von 2706 nicht weniger als 32 Punkte schlechter dasteht als der Lokalmatador Evgeny Tomaschewski, der Letzter wurde. Der Drittschlechteste in diesem Feld war übrigens der neue Blitzweltmeister Alexander Grischuk mit 2761 Elo.

Leider endete das Turnier für Werders Helden mit einem kleinen Misserfolg: in der letzten Runde musste er die spielerische Überlegenheit von Magnus Carlson akzeptieren und verlor relativ deutlich. Diese Partie entschied letztendlich das Turnier, denn so wurde Magnus Carlson mit 5,5 Punkten alleiniger Sieger vor Caruana und Radjabow, gegen die Luke zwei seiner vier Niederlagen hinnehmen musste.

(1) Aronian, Levon (2825) - McShane, Luke J (2706) [D15]

Moscow Tal Memorial 7th Moscow (3), 10.06.2012 [Ramirez Alvarez]

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.c4 c6 4.Sc3 a6
5.Lg5



Dies ist ein relative seltener Zug und er traf Luke nach eigener Aussage (New in Chess Magazine 5/2012) unvorbereitet. Obwohl er sich die Stellung angesehen hatte, vergaß er die Empfehlung der Theorie und entschloss sich zu improvisieren. White has tried basically every legal move in this position, but Bg5 has never been that popular.

5...dxc4

[5...Se4 is more popular, but the move in the game scores far better.]

6.a4 h6 !

(McShane) Luke dachte hier schon an ein Qualitätsopfer und dazu vertreibt er den Läufer von der Diagonalen g5-d2

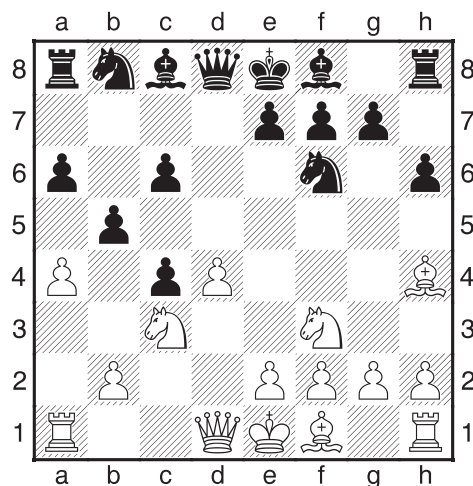
7.Lh4

[7.Lxf6 exf6 8.e3 regains the pawn but promises no advantage.]

7...b5

7. e6 würde zu der Partie Van Wely – Topalov aus Wijk aan Zee 2006 führen. Luke konnte sich am Brett nur noch ungefähr an die Konturen erinnern, aber der Stil, in dem Topalov diese Partie

gewann, gab ihm das Selbstbewusstsein die Qualität zu opfern. Allerdings gab er zu, dass ihm diese Entscheidung nicht leicht fiel. Da er zu diesem Zeitpunkt 0 aus 2 hatte. This move is new in grandmaster games, but the idea behind

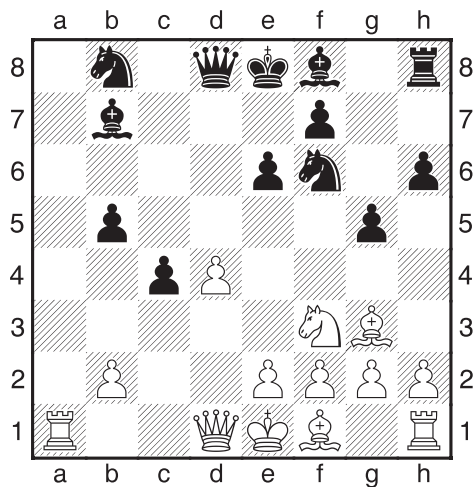


it is common for this variation.

8.axb5 cxb5 9.Sxb5

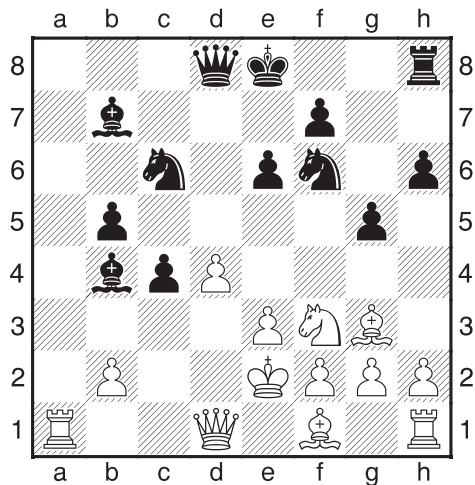
9.Lxf6 exf6 bringt den Läufer noch schneller nach b4 und ist deswegen keine Idee für Weiß. [9.e4 Lb7 10.e5 g5 11.Lg3 Se4 12.e6 is very messy and quite unforced.]

9...axb5 10.Txa8 Lb7 11.Ta1 g5 12.Lg3 e6



Das Schach auf b4 ist nicht zu verhindern und Luke zwingt den König nach e2. The point of Black's exchange sacrifice is that there is no good way of meeting ... $\text{f}5\text{-f}4$ +. White is already forced to forego castling and that will make his development quite awkward.

13.e3 Lb4+ 14.Ke2 Sc6



Luke erinnerte sich daran, dass Topalov das Manöver $\text{Sa}5\text{-b}3$ in seiner Partie gegen Van Wely spielte. Er beurteilt die Chancen hier als ungefähr ausgeglichen, aber er denkt, dass in der Praxis die Stellung für Schwarz leichter

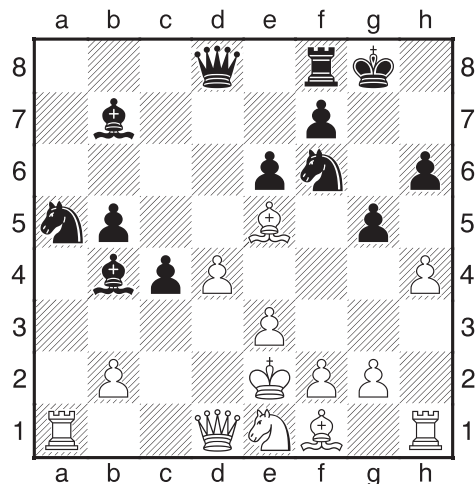
zu spielen ist. From a practical perspective this position is very hard for White. Black has all the options, the better development, the pair of bishops, the targets, the safer king. White does have an extra exchange but it's very hard to play with it.

15.Se1 Sa5

[15... $\text{Sd}5$ with the idea of $\text{f}5\text{-f}4$ is worth considering.]

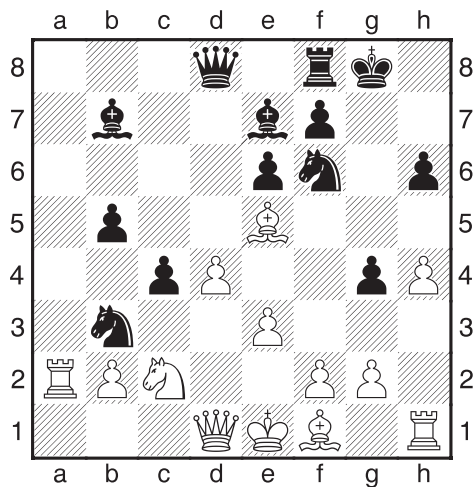
16.Le5 [16.Sc2 Le7 17.f3 0-0 18.Kf2 right away was preferable. At least White's bishop might go to e2 one day.]

16...0-0 17.h4



17.Lxf6 Dxf6 18.Sc2 De7 19.Sxb4 Dxb4 20.Dc2 Sb3 21. Ta7 Tb8 nebst e5 und das schwarze Gegenspiel dauert an. White is lashing out, hoping for some activity. But there really is nothing to create. The king on e2 makes everything uncoordinated. I also believe that the pawn on g4 actually helps Black, since White can never successfully open the g-file, which means that f3 is not a possibility.

17...g4 18.Sc2 Le7 19.Ke1 Sb3 20.Ta2



[20.Lxf6 Lxf6 21.Dxg4+ Kh8 22.Ta7 Db6µ gives White more material but does not help his position.] 20.Lxf6 Lxf6 21.Dxg4+ Kh8 22.Ta7 Db6 23.Txb7 Dxb7 24.Le2 sieht oberflächlich betrachtet gut für Weiß aus, aber nach 24. Da6 mit den Ideen Da5+ oder Da2 macht sich die Unfähigkeit zu rochieren bemerkbar.

20...h5 21.Le2

After spending a considerable amount of time in this position, I've come to the conclusion that White has no good moves. ♗e2 is far from ideal, but the alternatives might just be worse. [21.f3 gxf3 22.gxf3 Sg4f]

21...Ld6!

A very strong move. Black eliminates that active bishop and emphasizes the weakness on g2. There was no need to take the pawn immediately, this is much stronger. After this Black is simply better.

22.f3

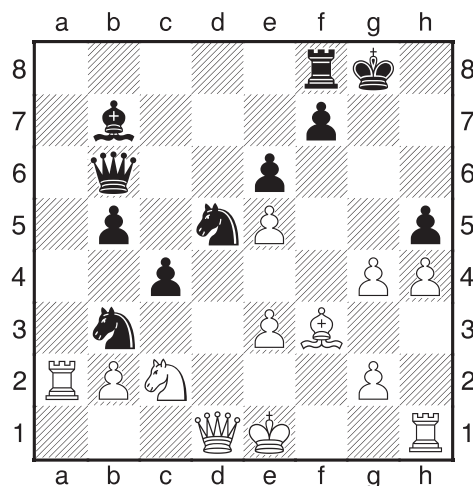
[22.Lxf6 Dxf6 leaves white helpless against the threats on the kingside.;

22.Lxd6 Dxd6 23.Kf1 Se4 with a clear black initiative.; 22.Ta7 was maybe the last chance to bail out, but Black doesn't have to cooperate. 22...Lxg2 (22...Le4! is better.) 23.Tg1 Le4 24.Lxg4 Sxg4 25.Txg4+ hxg4 26.Dxg4+ Lg6 27.h5 Lxe5 28.hxg6 Lg7 29.Dh3 and White seems to achieve a draw.]

22...Sd5

[22...Lxe5 23.dxe5 Sd5 24.fxg4 Db6! transposes to the game, but was a more accurate move order.]

23.fxg4 [23.Ta7 Lc6 24.f4÷] 23...Lxe5 24.dxe5 Db6 25.Lf3



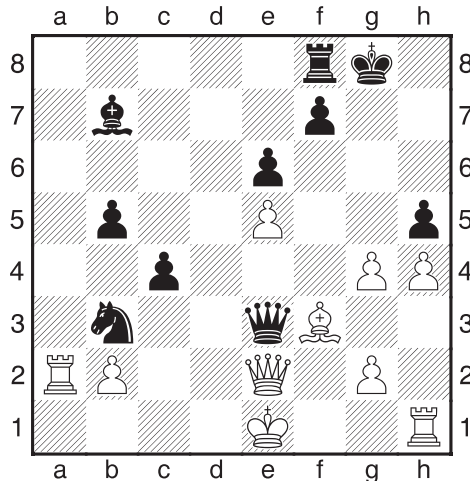
25.Kf2 Td8 gefolgt von Sf4 und Td2

25...Sxe3 26.Sxe3 Dxe3+

[26...Td8!? was also a strong move. The point is that ♗e2 is not possible and that is the only move that defends the knight. Without it White must give up the queen and the rest is easy. 27.Kf2 (27.De2 Sc1→) 27...Txd1 28.Txd1 Lxf3 29.gxf3 Sd4→ McShane might have seen this position and thought that the two rooks more than compensated for the queen. However, Black's superior activity and

plethora of targets gives him a near decisive advantage.]

27.De2



Luke hatte hier nur noch wenig Zeit und schob einige Zugwiederholungen ein. Er wollte jedoch kein Remis, da er sich sicher war auf Gewinn zu stehen.

27. Dc1+ 28.Dd1 De3+ 29.De2 Dc1+ 30.Dd1 Lxf3

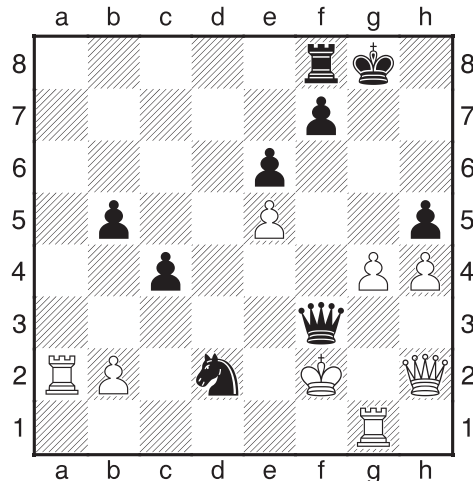
Black's attack is winning, no need to repeat again. The queens cannot be traded so the attack continues.

31.gxf3 De3+ 32.De2 Dc1+ 33.Dd1 De3+ 34.De2 Df4

35.gxh5 Td8 36.Dg2+ Kh7 37.Dg5 Dd4! Und Schwarz gewinnt. Once the rook joins the fray there will be no stopping Black. Aronian keeps hitting the queen but this game is over.

35.Dh2 [35.Kf2 Td8 36.Td1 Dh2+ 37.Ke3 Dxe5+ 38.Kf2 Dh2+ 39.Ke3 Dxh4—+ Black has recuperated his material and White's king is quite sad on e3.]

35...Dxf3 36.Tf1 De4+ 37.Kf2 Sd2 38.Tg1 Df3+



[38...Df3+ 39.Ke1 De3+ 40.Kd1 Sb3 and mate will follow shortly after White's spite check. A very powerful and convincing show my McShane. As I said in the notes, I'm not even sure where Aronian went decisively wrong. Maybe the entire Le5 and h4 idea was wrong, but to be honest his position was unpleasant from the start. This lines overall are dangerous for White at best.]

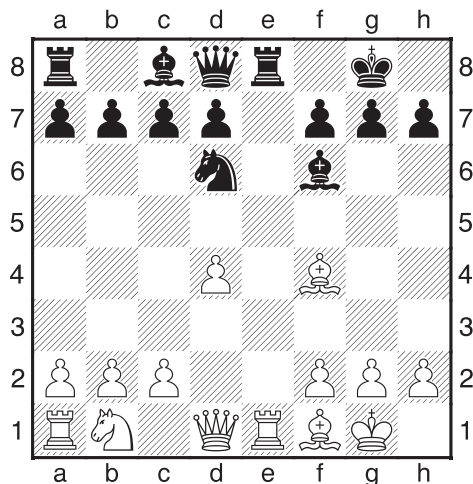
0-1



McShane, Luke J (2706) - Kramnik, Vladimir (2801) [C67]

Moscow Tal Memorial 7th Moscow (7), 16.06.2012 [Krallmann nach Timman]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.0-0
Sxe4 5.Te1 Sd6 6.Sxe5 Le7 7.Lf1 Sxe5
8.Txe5 0-0 9.d4 Lf6 10.Te1 Te8 11.Lf4

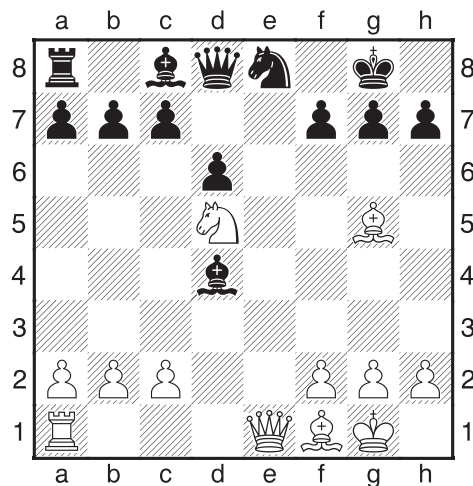


Dies ist die moderne Behandlung dieser Stellung, die keineswegs neu ist. 1886 spielte Steinitz in der ersten Partie seines Matches gegen Zuckertort den offensichtlichen Zug 11. c3, holte aber nichts aus der Eröffnung heraus und verlor später sogar. Luke spielt hier auf ein Bauernopfer, dass ihm langfristige positionelle Kompensation und Angriffschancen verspricht.

11...Txe1 12.Dxe1 Se8 13.Sc3

Ein mutiger Zug gegen einen nominell klar stärkeren Gegner. Aber mit dem soliden 13.c3 kann man gegen Kramnik nicht gewinnen.

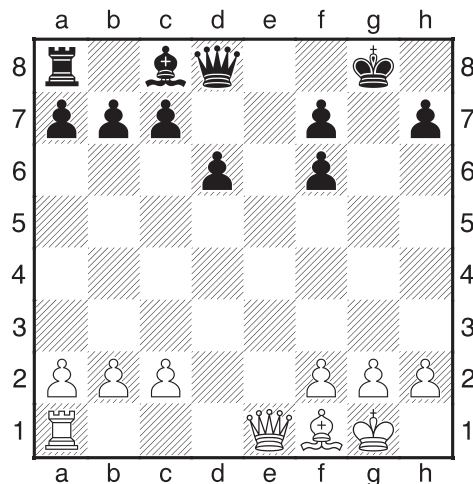
13...Lxd4 14.Sd5 d6 15.Lg5



15...Lf6

Dies ist laut Jan Timman in seiner Analyse im New in Chess Magazine 5/2012 der einzige Zug. Nach 15. ...f6 16.Le3 Lxb2 17.Tb1 c6 18.Lc4! wäre Schwarz in ernsthaften Schwierigkeiten.

16.Sxf6+ Sxf6 17.Lxf6 gxf6



18.De4

Dies ist eine Neuerung, aber höchstwahrscheinlich keine gute. In Najer-Bacrot (Plovdiv 2012) spielte Weiß 18.Ld3 und legte sich damit nicht so früh fest, auf welches Feld er die Dame spielen will. Nach 18. ... f5 19.De3 Le6 20.Df3 c6 21.Lxf5 stand Weiß etwas besser. Selbstverständlich ist Kramnik zuzutrauen, dass er hier eine Verbesserung auf Lager hatte.

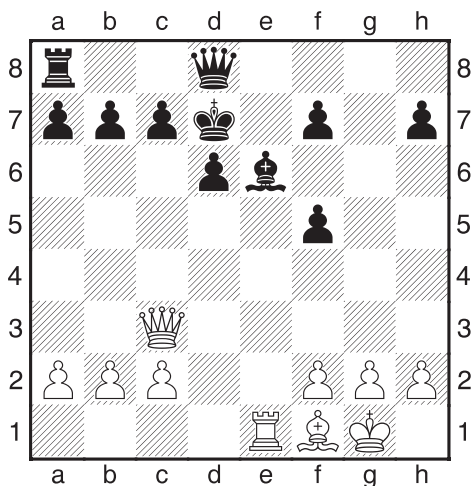
18...f5 19.De3

Dieser Zug kostete Luke eine Stunde, ein Anzeichen dafür, dass er sich hier außerhalb seiner Vorbereitung befand. 19.Df3 hätte den Bauern b7 im Auge behalten.

19...Le6 20.Dg3+ Kf8 21.Dc3

Kramnik entscheidet sich dafür und König ins Zentrum zu überführen und auf Gewinn zu spielen.

21...Ke7 22.Te1 Kd7



Timman schlägt in dieser Situation 23.Db4 vor. Seine Idee ist, auf 23. ... b6

24.g3 nebst Lg2 zu spielen. Der weiße

Läufer steht auf der langen Diagonalen sehr gut und Weiß hat ausgezeichnete Kompensation.

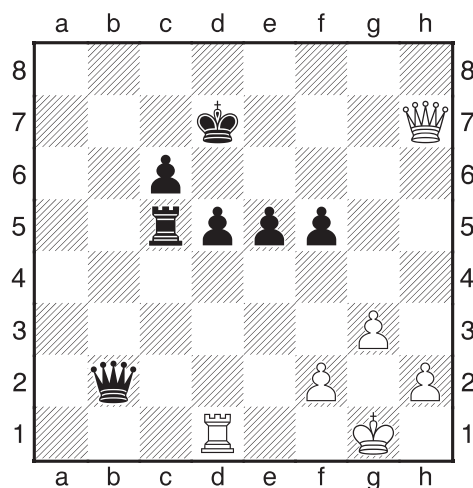
23.Lc4 Dh8 24.Lxe6+ fxe6 25.Db3

Weiß gewinnt den Bauern zurück. Sein König steht etwas sicherer, aber Schwarz erhält die kompaktere Bauernstruktur.

25...Te8 26.Dxb7 Tb8 27.Dxa7 Dxb2 28.Da4+ Db5 29.Dh4 Da5 30.Dxh7+ Kc6 31.Tc1 Dxa2 32.Dh5 Db2 33.Dd1 Kd7 34.g3

Timman schlägt an dieser Stelle den Zug 34. ... f4 vor. Die Idee ist einfach: Schwarz will auf g3 tauschen und das Problem des Freibauern in der h-Linie ist gelöst.

34...e5 35.c4 Ke7 36.De1 Tb3 37.c5 d5 38.Td1 c6 39.Da5 Kd7 40.Da4 Tb5 41.Dh4 Txc5 42.Dh7+



Schwarz sollte hier 42. ... Ke6 43. Dg6+ Ke7! spielen. Schwarz muss seinen

König in der Nähe des Königsflügels behalten um den h-Bauern zu stoppen. Nach 44.Dxf5 e4! gefolgt von Df6 ist bei Schwarz alles in Ordnung. Kramnik überführt seinen König zum Damenflügel, weil er dort sicherer steht. Dabei verliert er den h-Bauern aus dem Auge.

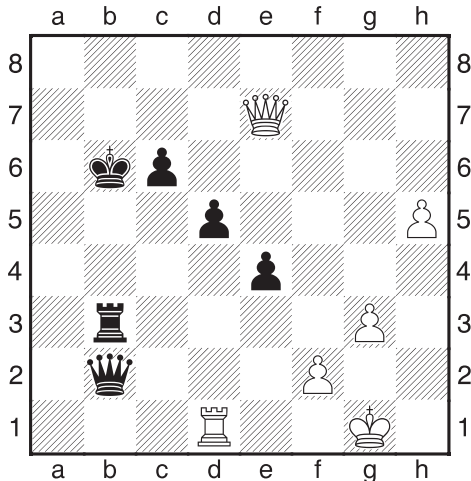
42...Kd6 43.Dg6+ ?

Mit 43. Dxf5 hätte Weiß großen Vorteil erreichen können.

43...Kc7 ?

Kramnik nutzt seine Chance nicht. Nach 43. ... Ke7 ist die Stellung immer noch ausgeglichen. Aber jetzt kommt Weiß entscheidend in Vorteil.

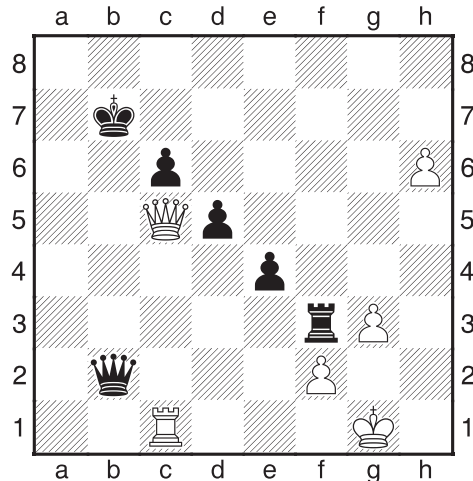
44.Dxf5 e4 45.h4 Tc3 46.De5+ Kb7 47.h5 Tb3 48.De7+ Kb6



Schnell gewonnen hätte an dieser Stelle. 49.h6 e3 50.fxe3 De2 51.Tc1. Luke sucht nach einem sicheren Gewinnweg und gibt in der Folge den Sieg noch einmal aus der Hand.

49.Dd8+ Kb7 50.Dd7+ Kb6 51.Dd8+

Kb7 52.De7+ Kb6 53.De8 Kb7 54.h6 Tf3 55.De7+ Ka6 56.Dc5 Kb7 57.De7+ Ka6 58.Dc5 Kb7 59.Tc1



Hier hätte Weiß mit 59.h7 Tf7 60.h8D! sofort gewinnen können.

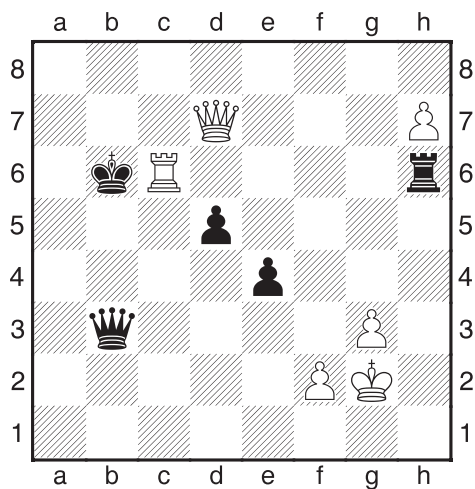
59...Tf6 60.h7 Th6 61.Kg2

Hier hätte Luke der Gewinn noch einmal durch die Finger gleiten können. Er musste unbedingt 61. De7+ Ka6 62.Td1 spielen, wonach Schwarz verloren ist, da nach 62. ... Tf6 63. h8D Schwarz nur ein paar harmlose Schachs hat.

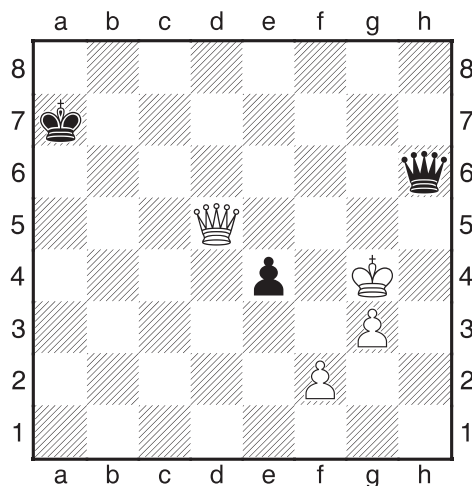
61...Db3

Obwohl Kramnik viel Zeit hatte, gelang es ihm nicht Lukes Fehler auszunützen. Mit 61. ... Df6 hätte er die Partie retten können. Nach 62.Db4+ Kc8 63.Da3 Kd7! 64. Da7+ Kc8 65.Kg1 e3! 66.fxe3 Dg6! kann Weiß nicht gewinnen.

62.De7+ Kb6 63.Dd8+ Kb7 64.Dd7+ Kb6 65.Txc6+



**73...Df6 74.Df5 Dd4 75.Df4 Kb7 76.Kf5
Dd5+ 77.De5 Df7+ 78.Df6 Dd5+ 79.Kf4
Dd2+ 80.Kxe4 De2+ 81.Kd5 Da2+**



! Der Todesstoß.

**65...Txc6 66.Dd8+ Ka7 67.Dd7+ Kb6
68.Dd8+ Ka7 69.h8D Df3+ 70.Kh3
Th6+ 71.Dxh6 Dh1+ 72.Kg4 Dxh6
73.Dxd5**

**82.Kd6 Da3+ 83.Ke6 Da2+ 84.Ke7
De2+ 85.Kf7 Dh5+ 86.Kg7 Dg4+
87.Dg6 Dd4+ 88.Df6 Dg4+ 89.Kh6 De2
90.Kg5 Kc7 91.f4 Df3 92.De5+ Kd7
93.f5 Df1 94.f6 1-0**

Diese Stellung hatte Luke angestrebt.
Der e-Bauer fällt und für einen Spieler
seiner Klasse ist der Gewinn ein
Kinderspiel.





Bronzemedaille für Pavel Eljanov bei der Schacholympiade

Werders Bundesligaspieler Pavel Eljanov (2693) holte mit der ukrainischen Mannschaft bei der Schacholympiade in Istanbul die Bronzemedaille. 5,5 Punkte aus neun Partien bedeuteten eine Elo-Performance von 2696 Punkten und bescheren ihm einen Gewinn von zwei Elopunkten. Seine stärkste Leistung war ein Schwarzsieg in der Schlussrunde gegen den Chinesen Bu Xiangzhi (Elo 2670).

Sieben Spieler von Werder Bremen nahmen für fünf verschiedene Mannschaften an der größten offiziellen Schachveranstaltung der Welt teil. Für die anderen Profis in Diensten der Bremer lief es leider nicht gut. Sie haben allesamt Eloverluste zu beklagen. Am schlimmsten traf es den Finnen Tomi Nyback (2638), der am Spitzenbrett seiner Mannschaft nur 4/9 schaffte und mit einer Performance von 2463 sage und schreibe 20 Punkte einstellte.

Aber auch die Franzosen Laurent Fressinet und Romain Edouard mussten Einbußen hinnehmen. Fressinet (2714) erspielte mit 5,5/10 eine Performance von 2600 und wird 12 Elo-Punkte verlieren. Edouard (2652) wird die Olympiade in noch schlechterer Erinnerung behalten. Er machte nur 50 Prozent der Punkte und wird aufgrund seiner schlechten Performance von 2500 insgesamt 14 Punkte weniger auf seinem Elo-Konto haben. Schließlich konnten auch die beiden Tschechen keinen guten Eindruck hinterlassen. Zbynek Hracek (2619) machte 4,5/8 und verlor 7 Elopunkte aufgrund seiner Leistung von 2533. Vlastimil Babula (2595) erspielte 3,5 aus 8 Partien und eine Leistung von 2503. Er wird 10 Punkte einbüßen. Allerdings hatte er es u.a. mit Ex-Vizeweltmeister Nigel Short zu tun.

Der absolute Gewinner aus Werder-Sicht ist der einzige Amateur: FM Oliver Müller (2265) trat für die Mannschaft der Sehbehinderten an und erspielte ein Traumergebnis. 6 Punkte aus 9 Partien ergaben eine Turnierleistung von 2459 Punkten. Er wird damit 34 Elo-Punkte dazugewinnen. Seine stärksten Partien waren ein Remis gegen den Großmeister Momchil Nikolov (2563) aus Bulgarien und ein Sieg gegen den Internationalen Meister Wall Gavin (2338) aus Irland.

Insgesamt sollte man die Eloverluste der Bremer Bundesligaspieler aber nicht überbewerten. Bei der Schacholympiade treffen die Profis oft auf sehr motivierte Amateure, die schlechte Elozahlen haben. Für diese ist die Schacholympiade aber das Turnier des Jahres, wenn nicht sogar ihres Lebens. Für die Profis ist es ein Turnier unter vielen. Wir sollten trotzdem optimistisch in die neue Bundesligasaison gehen. Werders Spieler sind gut und wenn sie ausschließlich gegen andere Großmeister spielen, werden sie auch wieder bessere Ergebnisse erzielen.

Oliver Müller.....



Schacholympiade 2012



Zum zweiten mal ist Oliver Müller dabei und holt sich seine erste IM-Norm!

Vom 27. August bis zum 10. September fand in Istanbul die 40. Schacholympiade der FIDE statt. Stattliche 157 Herren- und 127 Damentteams aus fast ebenso vielen Ländern waren am Start, darunter auch der Weltblindenschachbund IBCA (International Braille Chess Association). Wie schon vor zwei Jahren im russischen Khanty-Mansijsk war ich auch diesmal für die IBCA nominiert. Mit meinem Ergebnis von 6 Punkten aus 9 Partien konnte ich nicht nur die Mannschaft unterstützen, sondern mit einer Elo-Performance von 2459 auch meine erste IM-Norm erzielen – und das in meinem Alter!

Mehrfache Werder-Beteiligung

Wie erlesen auch die neue Werder-Bundesligamannschaft zusammengestellt ist, erkennt man daran, dass 5 von 8 professionellen Spielern in der Nationalmannschaft ihres Heimatlandes antraten.

1	Efimenko, Zahar	UKR
2	Fressinet, Laurent	FRA
3	Nyback, Tomi	FIN
4	Hracek, Zbynek	CZE
5	Babula, Vlastimil	CZE

(Unser Spitzenbrett, Luke McShane, war leider verhindert, sonst wäre er für England angetreten.)

Erfolgreiche IBCA

Mit einer international gemischten Truppe schaffte es die IBCA, sich vom Startrangelistenplatz 87 auf Rang 44 in der Endtabelle zu verbessern und damit Sieger in ihrer Spielstärkekategorie zu werden! Verantwortlich für dieses bisher beste Ergebnis der IBCA waren:

1	IM Meshkov, Yuri	RUS	5/10
2	IM Dukaczewski, Piotr	POL	6,0/9
3	Grigorchuk, Sergey	UKR	3,5/8
4	FM Mueller, Oliver	GER	6,0/9
5	Ross, Christopher	ENG	5,5/8



Die IBCA-Mannschaft auf dem (Kategorie-) Siegetreppchen. (in der Mitte, v.l.n.r.: Sergey Grigorchuk, Yuri Meshkov, Oliver Müller, Team Captain Ryszard Bernard, Christopher Ross, Piotr Dukaszewski)

Die Medaillengewinner

Nach 11 Runden Schweizer System erreichten die Vierermannschaften folgende Plätze:

Pl.	Mannschaft	MP	
1	Armenien	19	(29)
2	Russland	19	(28,5)
3	Ukraine	18	
...			
12	Deutschland	15	
...			
44	IBCA	13	
(von 157 Teams)			

Und bei den Damen sah der Zieleinlauf so aus:

Pl.	Mannschaft	MP	
1	Russland	19	(33)
2	China	19	(31,5)
3	Ukraine	18	
...			
11	Deutschland	15	
...			
90	IBCA	9	
(von 127 Teams)			

Eine vollständige Länderliste mit Tabellenstand findet sich hier:

www.chess-results.com.

Spielbedingungen und das Drumherum

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen spielten in einer großen Messehalle, die angenehm temperiert war und genügend Platz bot. Wir – die IBCA – hatten wie üblich einen festen Tisch, den wir unabhängig von unserem Tabellenplatz immer einnahmen. Dies ist insofern wichtig und sinnvoll, als wir ja mit zwei Brettern spielen und dafür naturgemäß mehr Platz brauchen, und außerdem können wir uns den Weg dorthin merken und müssen nicht jedes Mal neu suchen.

Weil im Blindenschach die Züge angesagt werden müssen, gab es bei manchen Gegnern schon mal sprachliche Probleme, weil z.B. einige Vertreter Südamerikas ausschließlich Spanisch sprechen und verstehen. Um hier die ständig wiederkehrenden Diskussionen vor der Runde zu vermeiden, wurden von der Turnierorganisation kurzerhand einige Helfer bereitgestellt, die als Assistenten während der ganzen Partie neben dem IBCA-Spieler saßen und dessen Züge auf dem Brett des Gegners ausführten sowie die Züge des Gegners dem sehbehinderten Spieler mitteilten. Diese Helfer waren Studenten in den Semesterferien, die, wenn ich deren Äußerungen glauben darf, tatsächlich ehrenamtlich die ganzen zwei Wochen für die Olympiade gearbeitet haben. Toll!

Jeder Tisch hatte wie immer einen eigenen Schiedsrichter, der vor jeder Runde erst einmal meine Uhr neu eingestellt hat, damit sie nicht nach 40 Zügen umspringt, sondern erst nach Ablauf der Bedenkzeit für diese Züge.

Es galt die Regel, dass erst nach 30 Zügen Remis angeboten werden durfte, was dazu führte, dass zumindest für die ersten zwei Stunden noch alle Bretter besetzt waren. Wer seine Partie beendet hatte, musste den Spielbereich verlassen. Dies ist sicher zum Vorteil der Spieler, die dann nicht in unmittelbarer Nähe von Kiebitzen umringt werden, aber für mich war dies eindeutig ein Nachteil, da ich dann keine Gelegenheit mehr hatte, etwas von den anderen Spielern und Partien

mitzubekommen. Die Tribünen für das Publikum waren sehr spärlich vorhanden, nur auf einer Seite des Saales und gewährten nur Einsicht auf die ersten zehn Tische. Wer sich für Spieler aus mittleren und unteren Tabellenregionen interessierte, hatte Pech.

Jegliche Mitnahme von Handys in den Spielsaal war verboten, und vor dem Eingang gab es flughafenähnliche Sicherheitskontrollen. Diese jedoch waren schnell überfordert, wenn man bedenkt, dass etwa 1400 Personen fast gleichzeitig in den Saal wollten.

Ohne seine Akkreditierungskarte plus Spielerpass hieß es sowieso nur "Du kummst hier nit rein!" – eine unserer Spielerinnen musste deswegen noch mal schnell zum Hotel zurücklaufen. Bei einer Karenzzeit von null Minuten kein Spaß, aber sie hat's gerade noch geschafft.

Neben dem Turniersaal gab es ein Areal mit Analysebereich und vielen, vielen Verkaufsständen für Schachartikel aller Art, bei denen ich mich auch mit allerlei nutzlosen Souvenirs eingedeckt habe...

Außerschachliches

Nach der fünften und zehnten Runde gab es jeweils einen „Ruhetag“, und außerdem waren wir ja fünf Spieler, so dass ich noch zwei weitere Male einen freien Tag hatte. An offiziellen Ruhetagen wurden von der Organisation Ausflüge zu Mondpreisen angeboten, so dass wir uns auf eigene Faust aufmachten, die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu erkunden. Einer der oben erwähnten ehrenamtlichen Helfer war sogar so engagiert, dass er uns auf diesen Unternehmungen begleitete. Die Tatsache, dass es sich hierbei natürlich um einen Türkisch-Muttersprachler handelte, vereinfachte die Angelegenheit enorm, wenn es darum ging, Schiffsfahrkarten zu kaufen, nach Ermäßigungen zu fragen und dem Taxifahrer den Rückweg zu erklären.

An meinen individuellen Ruhetagen bin ich dann allein in die Stadt gefahren. Unser Hotel der Marke „WOW“ lag nicht nur in unmittelbarer Nähe des Atatürk-Airports und des Spielsaals, sondern auch an einer Metrostation, was vor allem den Rückweg sehr erleichterte.

Blick vom Galata-Turm auf
den Bosphorus und das „Goldene Horn“

Neben der schönen Lage am Bosphorus hat Istanbul auch tolle Bauwerke, verwinkelte Altstadtgassen und vor allem viele, viele Menschen – gefühlt die Hälfte davon Touristen. Istanbul ist auf jeden Fall auch ohne Schach eine Reise wert.



Mueller,O (2265) - Steadman,M (2237) [A85]

Olympiade Istanbul K 1:30:00 (5), 01.09.2012 [x]

1.d4 e6

"Darf ich dich zu Französisch einladen?" -
"Nein danke, mein Score gegen
Holländisch ist besser."

2.c4 f5 3.Sf3 Sf6 4.Sc3

Eine Einladung meinerseits zu Lb4. Ich
verzichtete bewusst auf g2-g3, um den
Standard-stellungen der Stonewall-
Verteidigung auszuweichen, in denen sich
mein Gegner gut auskennt. Auf 4. ... d5
habe ich nun die Möglichkeit, mit Lf4 und
e2-e3 ebenfalls eine Stellung
herbeizuführen, die der IM noch nicht so
häufig auf dem Brett hatte.

4...Lb4 5.Db3 De7 6.Lg5 a5

Wurde bisher sehr selten gespielt. Solider
ist 6. ... 0-0 nebst b6.

7.a3 Lxc3 8.Dxc3 b6 9.g3 Lb7 10.Lg2 0-0

In der Partie Piesina, G. -Tseshkowsky, V.,
Budapest 1989, folgte 10....a4 11.d5 Se4,
und nach einigen schlechten weißen Zügen
gewann Schwarz.

Nach dem Textzug beginnt eine gänzlich
neue Partie...

11.0-0 a4 12.Tac1?!

Hier wäre es sinnvoller gewesen, sofort c5
zu spielen, denn nach dem folgenden Zug
steht der Turm auf c1 etwas wirkungslos
da.

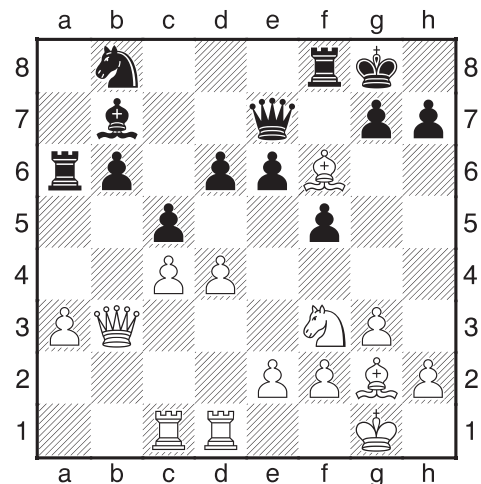
12...c5 13.Tfd1 d6 14.b4!?

Da ich einen kleinen Entwicklungs-
vorsprung hatte, wollte ich die Stellung ein
wenig öffnen und ggf. den schwachen a-
Bauern gegen den auf b6 tauschen.

14...axb3 15.Dxb3 Ta6?!

Verständlich, aber sicher kein guter Platz
für den Turm. Meine Idee war, nach dem
wünschenswerten 15....Sbd7 auf c5 zu
schlagen. Nach 16....dc5: wäre das Feld e5
für meine Figuren frei. Schwarz kann aber
gut 16...Sc5:! spielen, denn nach
17.Db6:Ta6 18. Db2 Le4 hat Weiß zwar
einen Bauern mehr, doch der steht einsam
und verlassen auf a3, und die schwarzen
Figuren haben aktive Posten bezogen. Die
Stellung sollte dann im Gleichgewicht sein.

16.Lxf6!



16...gxf6

Die anderen Schlagmöglichkeiten sind
ebenso wenig erquicklich: [16...Dxf6
17.dxc5 dxc5 18.Td6±; 16...Txf6 17.dxc5
(17.dxc5 dxc5 18.Se5 Lxg2 19.Kxg2 Tf8
20.f4±) 17...bxc5 18.Tb1 Ta7 19.Sg5 h6
20.Lxb7 hxg5 21.Db6 Txa3 22.Lc8 Ta8
23.Txd6±]

17.d5!

Das Feld f5 wird freigekämpft. Hier soll später einmal der Springer hin...

17...exd5 18.cxd5 Lc8 19.Sh4 f4 20.gxf4

Auch das schlichte Te1 bewahrt den weißen Vorteil. Die Verwicklungen nach De2: schätzte ich aber als gut für mich ein, und außerdem ist dann auf dem Brett auch mal was los!

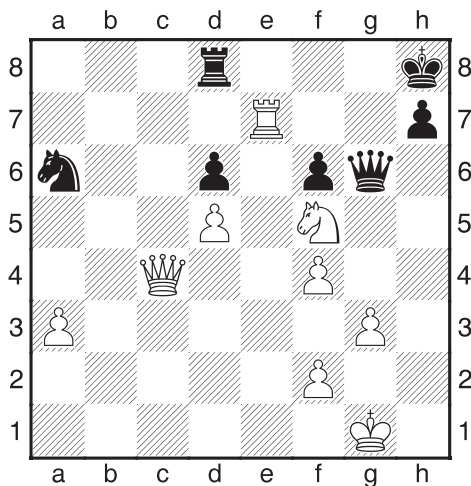
20...Dxe2 21.Lf1 Dg4+ 22.Sg2 b5 23.Lxb5 Ta7 24.Td3 Tg7 25.Tg3 Dh5 26.Te1 Df7 27.Ld3 Ld7 28.Dc2 Kh8 29.Se3 Lc8

Die schwarze Stellung krankt daran, dass die Figuren am Damenflügel nicht vernünftig entwickelt werden können. Vergleiche hierzu noch einmal die Variantenstellung aus der Anmerkung zu Zug Nr. 15!

30.Lf5 Sa6 31.Lxc8 Txc8 32.Sf5

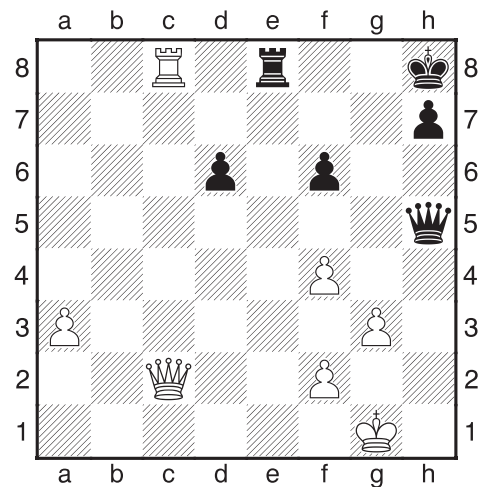
Geschafft! Jetzt gewinnt sich die Partie doch von allein, oder?

32...Txg3+ 33.hxg3 Td8 34.Te7 Dg6 35.De4 c4 36.Dxc4?!



Aber doch nicht so! [36.De6 Sc5 37.Txh7+!! Das hatte ich bei der etwas knappen Zeit leider nicht gesehen! 37...Kxh7 38.De7+ Kh8 39.Dxd8+ Kh7 40.Dc7+ Kh8 41.Sxd6+]

36...Dxf5 37.Dxa6 Dxd5 38.De2 Tb8 39.Dc2 Dh5 40.Kg2 Dd5+ 41.Kg1 Dh5 42.Tc7 Te8 43.Tc8



Hier schätzte ich das Damenendspiel als sehr vorteilhaft ein. Ich habe einen marschbereiten Mehrbauern, und der schwarze König steht für Schachgebote zur Verfügung, während sein Gegenspieler sich hinter einer Bauernwand verstecken kann.

43...Df7 44.a4 De6 45.Txe8+ Dxe8 46.Df5 Kg7 47.a5 Dc6 48.Dd3 d5 49.a6 Da4 50.De2 d4 51.De7+ Kg6 52.a7 d3 53.f5+ Kxf5 54.Dxh7+ Ke5 55.Dc7+ Kd5

und 1:0 wegen Dd8+. 1-0

Gerald Jung.....



Dortmund 2012

Weltgeschichte des Schachs, Teil 472 : Ein Tagesausflug [Jung, Gerald]

1.e4 c6

Dienstagmorgen, halb 10. Die Frisur sitzt, Andreas holt mich ab.

Es ist wieder soweit: der harte Kern aus der CDM-Trainingsgruppe versüßt sich die Sommerpause mit einem Tagesausflug zu den ganz Grossen in Dortmund! Nun wird noch CD eingesammelt, ebenso Horst. So geht es in diesem Jahr zu Viert in die „Double-Stadt“. (Und dort in diese Lokalität mit den Plastikkarten, ihr wisst schon.)

2.d4 d5

Bevor wir jedoch unsere Atemluft großmeisterlich teilen, etwa mit einem Kramnik, schlendern wir ins nahe gelegene Rathaus der schwarz-gelben Metropole, ein wenig zu kiebitzen beim dort ansehnlich ausgerichteten OPEN (alle Netzverweise am Ende des Textes). Prächtig !

Da keimt schon mal der Wunsch im Berichterstatter, in Bremen ein solches Turnier Wirklichkeit werden zu lassen. Im HAG-Komplex am Bremer Holzhafen vielleicht – und das flankierende Meisterturnier steigt im „Marmorsaal“...

3.e5 Lf5

In einem Nebenraum des Theaters läuft bereits ab 11 Uhr ein Meisterturnier, dort begrüßen wir zwei Werderaner. Gerlef Meins als auch Neuzugang und Schachprinz Matthias Blübaum. Beide behaupten sich schlussendlich im Mittelfeld, Gerlef mit 4,5 aus 9, Matthias mit 3,5; wobei er in der Schlussrunde Oberpech hatte (Partien auf der entsprechenden Seite, s.u.).

4.Sf3

Die „Short-Variante“ ! In gewisser Weise macht der Weißspieler mit seinem Gegner auch „kurzen Prozess“ ... (Mal schauen, was wir in naher Zukunft für Gelegenheiten zu Wortspielen mit „Long“ haben werden.)

Kursiv gestellter Text : von der Dortmunder homepage bzw. aus der Turnierbroschüre :

Mit einer WM-Bewerbung fing alles an

*Kasparow hin, Kramnik her: Das spektakulärste Match der bisherigen Schachgeschichte ist und bleibt die sensationelle WM-Begegnung des Jahres 1972. Titelverteidiger Boris Spasski (UdSSR) und Bobby Fischer (USA) trafen aufeinander. Hochstilisiert zum „Kampf der politischen Systeme“ zwischen Ost und West. Die FIDE schrieb den WM-Kampf aus, **auch Dortmund war elektrisiert und bewarb sich.***

Am 7. Januar 1972 heißt es in einer städtischen Aktennotiz: „Verhandlungen mit dem Deutschen Schachbund zur Durchführung der Schachweltmeisterschaften (Spasski/Fischer) in Dortmund“.

Fünf Tage zuvor hatten sich im Westfalenpark der Präsident des Deutschen Schachbundes Ludwig Schneider mit Westfalahallenchef Hermann Heinemann, Klaus Neumann vom Schachclub Hansa und Eugen Schackmann vom Informations- und Presseamt der Stadt zu vorbereitenden Gesprächen getroffen.

Zwei „gute Stuben“ Dortmunds standen für die WM-Austragung zur Debatte: Der Goldsaal der Westfalahalle und das „Große Haus der städtischen Bühnen“, wie das Opernhaus damals noch hieß.

Den Ausgang 1972 kennen wir. Nicht Dortmund, sondern Rykjavik erhielt den Zuschlag. Bobby Fischer wurde Weltmeister, das WM-Match zur sportlichen Legende.

Der deutsche Schachbund war vom Engagement Dortmunds beeindruckt und vergab spontan die frisch aus der Taufe gehobenen „Internationalen Deutschen Einzelmeisterschaften 1973“ hierher. Sie fanden im Westfalenpark statt und hatten mit Ex-Weltmeister Boris Spasski ihr besonderes Aushängeschild. Anschließend fanden dann die „1. Dortmunder Schachtage“ mit großem persönlichem und finanziellem Engagement von Friedhelm Bachmann statt. Bachmann, Unternehmer und leidenschaftlicher Schachspieler, fand in Klaus Neumann, Eugen Schackmann und Siegfried Zill drei kongeniale Mitstreiter. Erster Sieger von Dortmund – und das sollte man rückblickend nicht vergessen, wurde der Finne Heikki Westerinen, der seinen Erfolg 1975 noch einmal wiederholen konnte.

Schon in den Folgejahren entwickelte sich die Veranstaltung prächtig und gab sich, von Beginn an gesponsert von der Sparkasse, einen internationalen Anstrich. Weltweit renommierte Akteure kamen reihenweise nach Dortmund und bestimmten die Szene. Zu ihnen gehörte die damalige Weltmeisterin Nona Gaprindashvili (UdSSR), die 1978 erstmalig im westlichen Ausland spielte und im Westfalenpark einen sehr respektablen 2. Platz belegte. 1994 übernahm die Sparkasse das Titel-Sponsoring. Seitdem heißt die Veranstaltung „Dortmunder Sparkassen Chess-Meeting“, gehört zu den drei bedeutendsten Turnieren der Welt und hat im Theater Dortmund ein sehr attraktives Zuhause gefunden.

4...e6

Ebendort nimmt man theatralisch Platz und lauscht über Kopfhörer dem anregenden Kommentatoren – Dialog von Klaus Bischoff und Sebastian Siebrecht !

So gehen die beiden durch den bunten Strauss der Partien, es ist auch diese Begleitung großmeisterlich!

Jahrelang wurde nur ein deutscher Spitzenspieler (zumeist Naiditsch) ins Turnier geladen; in diesem Jahr messen sich erstmals die 4 Europameister mit Top-Ten-Spielern, nach „londoner Vorbild“!

5.Le2 c5

[5...Sd7 6.0–0 Se7 7.Sbd2 Sc8 8.Se1 c5 9.Ld3 Lg6 10.c3 Le7 11.Lxg6 hxg6 12.Sd3 c4 13.Sf4 b5 14.Dg4 Scb6 15.Sf3 Sf8 16.g3 Dd7 17.h4 Tg8 18.b3 0–0–0 19.Sg5 De8 ½–½ Karjakin,S (2776)-Topalov,V (2775)/Monte Carlo 2011; 5...Se7 6.0–0 c5 7.c4 Sbc6 8.dxc5 d4 9.Ld3 Lxd3 10.Dxd3 Sg6 11.De4 Lxc5 12.a3 a5 13.Sbd2 Lb6! 14.Tb1 a4 15.b4 axb3 16.Txb3 (16.Sxb3 Ta4!) 16...0–0 17.c5 (17.h4!?) 17...Lxc5 18.Txb7 Dd5! 19.Dxd5 exd5 20.Sb3! ½–½ Karjakin,S (2776)-Carlsen,M (2815)/Medias 2011/(35)]

6.Le3! [6.c3?! Sc6] **6...Db6** [6...cxd4 7.Sxd4 Lg6 8.c4]

7.Sc3 Sc6 [Was passiert nach : 7...Dxb2 ? ; **Das unglaubliche : 8.Db1!!** Dxb1+ (8...Dxc3+ 9.Ld2 Dxc2 10.Dxb7+-) 9.Txb1 c4 (9...b6 10.dxc5) 10.Txb7 Sc6 11.Sb5 Sd8 12.Tc7 Tb8 13.Sd6+ Lxd6 14.exd6 Tb1+ 15.Ld1 Lxc2 16.Kd2 Lxd1 17.Txd1 Tb6 18.Lf4 Sf6 19.Te7+ Kf8 20.Txa7 Se4+ 21.Kc2 f6 22.h4 Sxf2 23.Tb1 Txb1 24.Kxb1 Se4 25.a4 Tg8 26.a5 Sc6 27.Ta6 Sb8 28.Ta7 Sc6 29.d7 Sd8 30.Kc2 Ke7 31.a6 e5 32.Lc1 Kd6 33.La3+ Kc6 34.Ta8 1–0 Karjakin,S (2747)-Eljanov,P (2761)/Khanty-Mansiysk 2010]

8.0–0 [8.Sa4?! Da5+ 9.c3 cxd4 10.Sxd4 Sxd4 11.Lxd4] **8...Dxb2!?** [8...c4 9.Tb1 Le7?! 10.Lxc4 dxc4 11.d5±]

Karjakin, (die Leser ahnen) **mein Held des Tages**, zieht auch den folgenden Zug rasch - er hat die Variante vorbereitet!

Dem staunenden Theatersessel-Kopfhörer-Besucher zum opulenten Genusse !

(Ein Hoch auf die Russische Schachschule !)

9.De1!

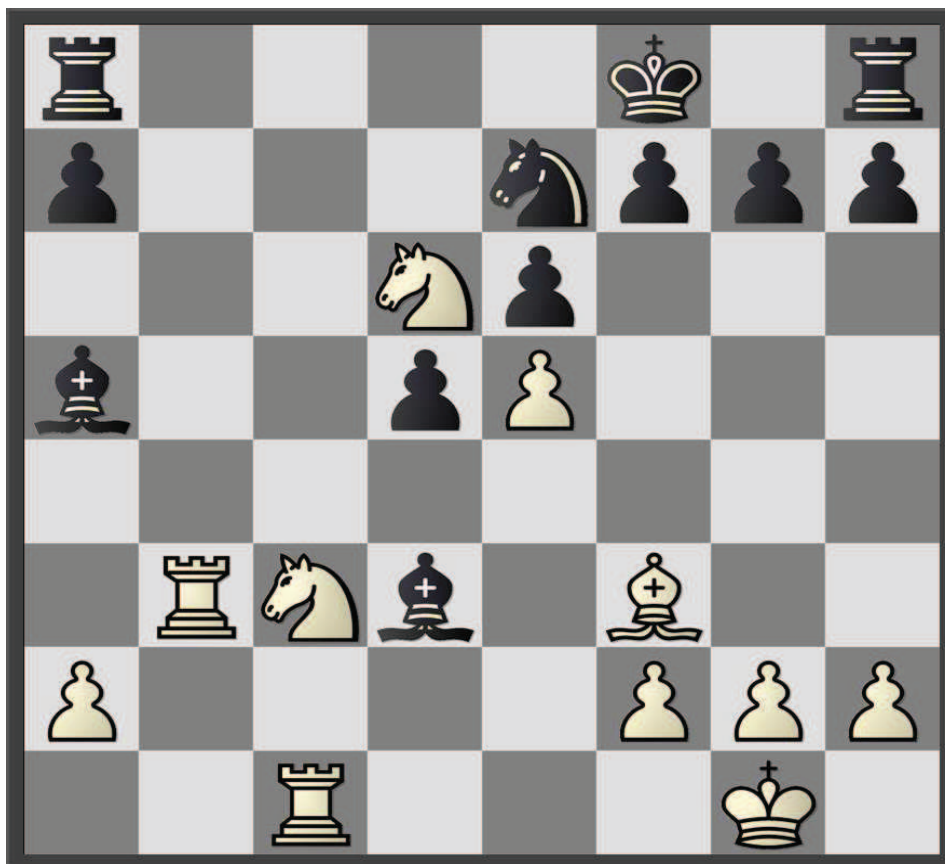
[9.Sb5?! c4! 10.Sc7+ Kd7 11.Sxa8 Lxc2 12.De1 Lb4 13.Ld2 Sge7 0–1 Karjakin,S (2706)-Morozevich,A (2771)/Nice 2009 (46)] **9...cxd4 10.Lxd4** [10.Sxd4 Lb4] **10...Sxd4 11.Sxd4 Lb4** [11...Tc8 12.Tb1 Dxc3 (12...Da3 13.Lb5+ Kd8 14.Sxd5+-) 13.Txb7!!+-] **12.Sdb5 La5** [12...Lxc3!? 13.Sxc3 Sh6 14.Tb1 Dxc2 15.Lb5+ Kf8 16.De3] **13.Tb1 Dxc2 14.Tb3**

Bis hier zügig vorgetragen - von einem Kundigen dieses Abspiels ! **14...Se7 15.Sd6+** [15.Sd4 Lxc3 16.Txc3 De4± 17.Lb5+!?] **15...Kf8 16.Sxb7 Lb6** [16...Lxc3 17.Txc3 Dxa2 18.Tc7 a5 19.Dc1!! Dxe2 (19...Kg8 20.Lh5 Lg6 21.Lf3+-) 20.Dc5 Te8 21.Sd6+-] **17.Sd6 La5?! [17...Lg6!? 18.Ld1 Dc1]**

18.Lf3!N Ld3?! [18...h6!? 19.Da1 Lg6 20.Tc1 Dd2 21.Se2 Sf5 22.Sxf5 Lxf5 23.Sd4 g6 24.Lxd5 exd5 25.e6 Th7 26.e7+ Kxe7 27.Td1 Df4 28.Sc6+ Kf8 29.Sxa5 Da4=]

19.Dc1!!

Fantastisch ! Nach dem Damentausch geht **erst richtig** die Post ab! **19...Dxc1 [19...Sg6? 20.Da3] 20.Txc1**



Das Spitzenduell der 5. Runde zwischen Wladimir Kramnik und Ruslan Ponomariov endete unentschieden. Der 27-jährige Ukrainer wählte mit den schwarzen Steinen das Angenommene Damengambit und fand im 11. Zug eine starke Neuerung. Kramnik vermied in der Folge jegliche Komplikationen und ließ den Tausch aller Leichtfiguren zu. Es entstand ein ausgeglichenes Schwerfiguren-Endspiel. Beide Spieler agierten fehlerlos, so dass das Remis nach 37 Zügen folgerichtig war. „Ich bin zufrieden mit dem Ergebnis, denn ich war mit der Variante nicht so vertraut und musste am Brett gute Züge finden“, meinte Ponomariov nach der Partie.

20...Sg6?!

Diesen Zug befürwortend wies Kommentator Bischoff auf den auch in der Partie folgenden kleinen Trick für Schwarz hin- aber das geht ja gerade nur gut für Weiss aus !

[20...Lg6!? 21.Tb7 h5 22.Sc5 Lb6 23.a4 Ld3 24.Sxa7 Lxa7 (24...Txa7 25.Tb8+) 25.Tcc7

Ld4 26.Txe7 Lxe5 27.Lxd5!= (27.Txf7+? Kg8 28.Sb5 Txa4—+) 27...Th6 28.Le4 Lxe4 29.Sxe4 Txa4 30.Txf7+ Kg8 31.f3=]

Fabiano Caruana liegt nach seinem Sieg gegen Jan Gustafsson bei drei Punkten. Der 19-jährige Shootingstar aus Italien war seinem Gegner an diesem Tag deutlich überlegen. In einer Spanischen Partie nutzte er seine Vorteile, um im Mittelspiel eine günstige Stellung herbeizuführen. Er gab einen Turm für Läufer und Bauer, wonach seine Figuren das Brett beherrschten und den schwarzen König bedrohten. In Zeitnot hätte dem Deutschen nur noch eine übermenschliche Verteidigungsleistung geholfen. Diese kam nicht, so dass Gustafsson kurz vor dem Matt aufgab. „Nach meinem schwachen Start komme ich langsam ins Turnier. Jetzt muss man schauen, was nach oben noch drin ist“, ließ sich Caruana nach der Partie entlocken.

21.Sxd5! Sxe5 [21...exd5 22.Txd3 Sxe5 23.Txd5 Sxf3+ 24.gxf3 Lb6 25.a4 g6 26.a5 Ld8 27.Tc8! Txc8 28.Sxc8 Lc7 29.Tc5 Lb8 30.Tb5 Lf4 31.Sxa7 Kg7 32.Sc6 Ta8] **22.Sf4 Sxf3+ 23.gxf3 Lg6?! [23...Ld2!? 24.Tc7 (24.Sxd3 Lxc1 25.Sxc1 Ke7 26.Se4 Thd8) 24...Lxf4 25.Txf7+ Kg8 26.Txf4 Lg6]**

Georg Meier und Peter Leko trennten sich remis. In einem bekannten Abspiel der Katalanischen Verteidigung zeigten sich beide bestens präpariert, so dass das Gleichgewicht niemals gestört wurde. Das Remis entstand nach 24 Zügen durch Zugwiederholung.

24.Tb7 Lb6 [24...Ld2 25.Sxg6+ hxg6 26.Txf7+ Kg8 27.Tcc7+—] **25.Tc8+!** [25.Sxg6+? hxg6 26.Txf7+ Kg8] **25...Txc8 26.Sxc8 Ld4 27.Tb8 Le5 28.Ta8!** [28.Sd6+ Ke7 29.Sxg6+ hxg6 30.Txh8 Lxd6 31.Ta8 Lc5] **28...Lxf4 29.Sxa7+ Ke7 30.Txh8 Kd7**

Mateusz Bartel und Arkadij Naiditsch spielten die längste Partie des Tages. Im Mittelspiel goß der Pole durch ein Qualitätsopfer gehörig Öl ins Feuer. Naiditsch wehrte die Drohungen gegen seinen König ab und leitete ins Endspiel über. Das Material war allerdings stark reduziert und Bartel leistete mit seinem Läuferpaar gegen Turm und Läufer starken Widerstand. Der 26-jährige Dortmunder zog alle Register, um seinen ersten Sieg zu landen. Zuerst schien der Pole das Gleichgewicht halten zu können, doch die lange Spieldauer forderte ihren Tribut. Im 108. Zug übersah Bartel eine taktische Abwicklung und verlor entscheidend Material. Nach sieben Stunden und fünf Minuten gab er auf.

31.Sb5 Erstaunlicherweise verbleibt das schwarze Läuferpaar chancenlos und die isolierten weissen Bauern fallen gar nicht negativ ins Gewicht ! **31...Le5 32.a4 Kc6 33.Sc3! Lc2** [33...Lxc3 34.Tc8+ Kb6 35.Txc3 Ka5 36.Tc4 e5 37.Tc5+ Kxa4 38.Txe5+- Lc2 39.Te8 g6 40.Tb8 Lb3 41.Kf1] **34.a5 Lg6 35.Se4 Kb5 36.Ta8 h6 37.Kg2 f5 38.Sd2 Ld6 39.a6 Lf4** [39...Kb6 40.Sc4+] **40.Sc4! Lh5** [40...Kxc4 41.a7] **41.a7 Ka6 42.Sa5! Lc7** [42...Kxa5 43.Tc8; 42...Le5 43.Sc6 Lc3 44.Tb8] **43.Tc8 Kxa7 44.Txc7+ Kb6 45.Txg7 Kxa5 46.Th7**

Diese Partie hinterließ bei mir einen starken Eindruck und Karjakin sagte ich für diese Performance den Turniersieg vorher ! **1–0**

Die geneigte Leserschaft hat es bereits geahnt: dies war die heutige „Partie des Tages“

Karjakin,Sergey - Fridman,Daniel

Sparkassen Chess-Meeting 2012 Dortmund (5. Runde), 17.07.2012

Sergey Karjakin schließt zur Spitze auf

Wladimir Kramnik, Ruslan Ponomariov und Sergey Karjakin liegen beim Sparkassen Chess-Meeting nach fünf Runden mit 3,5 Punkten in Front. Die Verfolgergruppe bilden Peter Leko, Fabiano Caruana und Arkadij Naiditsch mit 3,0 Punkten. Der Großteil der deutschen Spieler musste bislang Lehrgeld zahlen.

Sergey Karjakin schloss durch einen Sieg gegen Daniel Fridman zur Spitze auf. Der Deutsche ließ sich auf eine weit analysierte Variante der Caro-Kann-Verteidigung ein, in der Karjakin bekanntermaßen ein Experte ist. Fridmans Vorhaben sollte sich rächen, denn der 22-jährige Russe setzte seinem Gegner im Mittelspiel einen feinen neuen Zug vor. Nur zwei Züge später beging Fridman den entscheidenden Fehler. „Hiernach stehe ich deutlich besser. Ich musste nur noch einige präzise Züge finden, wonach ich forciert die Qualität gewinne“, zeigte sich Karjakin im Anschluss überzeugt von seiner Strategie.

Unser Besuch fand zur Halbzeit statt;
der Endstand lautete:

- | | |
|-------|--|
| 1./2. | Caruana, Karjakin (beide 6 Punkte aus 9 Partien) |
| 3.-6. | Ponomariov, Kramnik, Naiditsch, Leko (je 5,5) |
| 7. | Meier (4) |
| 8. | Fridman (3,5) |
| 9. | Bartel (2) |
| 10. | Gustafsson (1,5) |

links zu den Dortmunder Tournaments und den ladefähigen Zugfolgebänken :

<http://www.sparkassen-chess-meeting.de/2012/>

<http://www.sparkassen-chess-meeting.de/2012/helmut-kohls-turnier.html>

<http://www.dortmunder-schachschule.de/Schachtage/2012/>



Stephan Buchal.....



Helsingör ist eine Reise wert!

Ein nettes Schachturnier in der Sommerpause passte gut in mein Trainingsprogramm. Also verabredete ich mich mit Erik Zude, meinem „alten“ Freund aus Hofheimer Tagen, zur diesjährigen Auflage des Politiken Cup, *dem* dänischen Traditionssopen schlechthin. Früher wurde der Politiken-Cup in Kopenhagen ausgetragen, seit einigen Jahren ist er ins 50 km nördlich gelegene Helsingör umgezogen. Spielort (und für die meisten auch Hotel) ist das Konventum Lo-Skolen, ein 3-Sterne-Hotel der etwas anderen Art. Nicht gerade luxuriös, aber dafür wunderschön im Grünen gelegen, 2km außerhalb von Helsingör, mit Blick über den Öresund auf die andere, schwedische Seite. Eine kurze Fährfahrt bringt einen von Helsingör ins benachbarte Helsingborg.

Das Lo-Skolen ist ein sehr gut ausgestattetes Tagungs- und Sporthotel mit allerlei Freizeitmöglichkeiten – kein Wunder, dass hier nicht nur 250 Schachspieler ihrem Hobby (oder Beruf) nachgingen, sondern auch jede Menge Volleyball-, Basketball- und andere Sportmannschaften.

Für die Schachspieler gab es ausgezeichnete Spielbedingungen, hervorragende Organisation, eine brandaktuelle Webseite auf der nicht nur die Ergebnisse und Paarungen, (http://www.ksu.dk/politiken_cup/default.aspx?aar=2012), sondern nach wenigen Stunden auch alle knapp 150 Partien der letzten Runde zu finden waren, von der Internetübertragung der 35 Spitzenbretter ganz abgesehen. Livekommentar für die (wenigen) Zuschauer, Büchertische, Blitzturnier, Simultanveranstaltungen, Trainingslektionen einiger Großmeister am Abend etc.pp. rundeten das hervorragende Bild ab. Vor allem aber ist das Turnier ein ausgiebiges Familientreffen der skandinavischen Schachfamilie, viele, auch schwache Amateure, einige geladene Idole (Portisch, Timman) und zwei Dutzend hochkarätiger Großmeister. Man trifft sich auch vor und nach den Partien in den zahllosen Aufenthaltsräumen des Lo Skolen, bestens ausgestattet mit Schachbrettern, Uhren und unerschöpflichen, kostenlosen Kaffee-, Tee- und Wasservorräten (wer zum Bier greifen will, für den wird's allerdings „etwas“ teurer).

Hinzu kommen für die Schachtouristen ein nettes dänisches Städtchen mit allerlei Sehenswürdigkeiten und guten Stränden sowie jede Menge hübscher Landschaft drumherum.

Der einzige Wermutstropfen einer rundum gelungenen Veranstaltung ist das allgemeine dänische Preisniveau. Im Großen und Ganzen ist der Euro in Dänemark schätzungsweise 70 Cent wert, manchmal auch weniger – und zwar nicht nur beim Alkohol ...

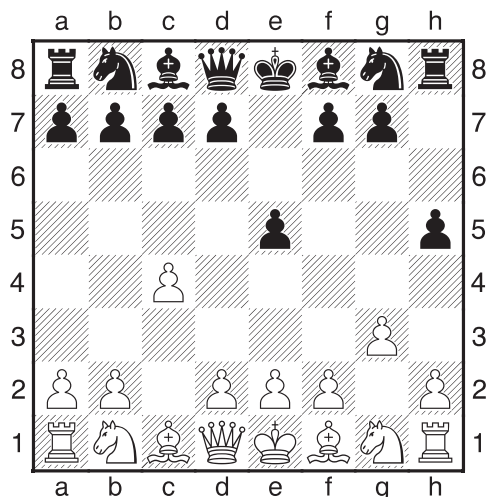
Leider gehört zum Schachturnier auch die eigene Performance, aber darüber wollte ich lieber den Mantel des Schweigens decken. Es war ziemlich grausam – eigentlich fühlte ich mich ganz gut in Schuss, aber dann kamen jede Menge Rechenfehler, Zeitnot und

schlechte Nerven ins Spiel. Während Erik nach wenigen Runden gegen die „Großen“ spielen durfte (und immerhin Timman in einer sehr schönen Partie besiegte), krebste ich im Mittelfeld herum und hatte nach 5 Runden gerade mal 2,5 Zähler auf meinem Konto, gegen einen ELO-Schnitt von ca. 2000. Zum Schluss gewann ich wenigstens noch 3 Partien hintereinander – gegen ebenfalls deutlich schwächere Gegner - und konnte damit den Schaden etwas begrenzen. Zwei Runden vor Schluss musste ich leider aus dringenden privaten Gründen abreisen ...

Eine interessante, leider für mein Spiel sehr typische, Niederlage möchte ich euch nicht vorenthalten.

Buchal,Stephan (2320) - Haugsdal,Arn-Tore (2068) [A20] Politiken (5), 31.07.2012

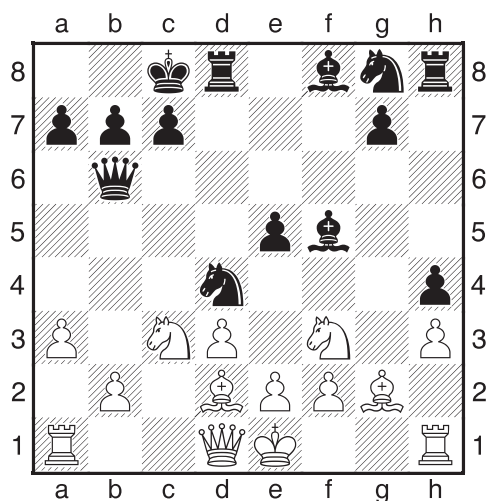
Bedenkzeit: 90+30 / +30 Sekunden **1.g3 e5** Mein Gegner erschien 10 Minuten zu spät zur Partie. **2.c4!** Das Rufzeichen ist vielleicht etwas übertrieben, ich spendiere es mir für meinen "Mut". Schon länger plane ich, mein angestaubtes, eingefahrenes, enges Repertoire etwas zu erweitern. Zu diesem Zweck kaue ich seit Monaten auf der berühmten Marin-Trilogie herum und wollte mal eine Gelegenheit nutzen, zum c4-Spieler zu werden. Aber lieber nur gegen e5, deshalb die Zugumstellung. 2...h5?!



Ende der Vorbereitung. Mein Gegner hatte offenbar keine Lust, mein frisch erworbenes Wissen zu testen. Diese kleine Überraschung kostete mich die ersten 12 Minuten. Ich war in dieser Zeit nicht völlig untätig, sondern sinnierte über die 3 Alternativen: A) sofort h4 spielen. Gibt Schwarz Gelegenheit, relativ bequem von der Schwäche auf g4 Gebrauch zu machen. Das war mir nicht

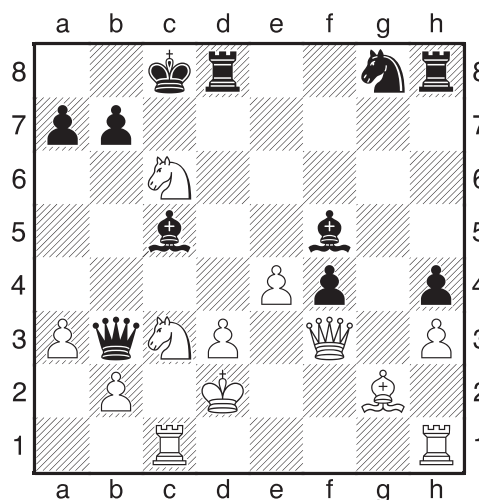
Recht. B) h4 zulassen und einfach weiter entwickeln (Lg2, Sc3, Sf3, ...). Falls Schwarz h4 spielt, alles stehen lassen. Mir gefiel daran nicht, dass Schwarz den Zeitpunkt bestimmen kann, wann die h-Linie geöffnet wird oder ob nicht vielleicht h3 stärker ist und den Lg2 zurück nach f1 zwingt. C) selber h3 spielen und h4 mit g4 kontern. Dagegen sprach aus meiner Sicht die Schwächung der schwarzen Felder f4/g5. Aber kann er damit etwas anfangen? Nun ja, nach längerer Kontemplation entschloss ich mich für **3.h3 h4 4.g4 d5** damit hatte ich nicht gerechnet. Aber es kam mir komisch vor. Sowohl Lg2 als auch cxd5 sahen logisch aus. Ich entschied mich nach nur 2 Minuten (bravo!) für Letzteres. **5.cxd5 Dxd5 6.Sf3 Da5 7.Sc3** 7 Minuten - wofür eigentlich? Die Alternative bestand in schnellem Lg2/0–0 nebst d4 **7...Sc6 8.d3** weitere 10 Minuten darüber sinniert, wie ich meine Puppen aufbaue. Gleich am Damenflügel angreifen? Erst die Entwicklung beenden? Wo will er eigentlich seinen Opa verstecken? **8...f5?!** Die nächste Überraschung. Ich fand es positionell anrühlich, den e-Bauern zu isolieren und mir alle weißen Felder im Zentrum zu überlassen. Immerhin kosteten mich die Überlegungen, mit Lg2 die Entwicklung unter Bauernopfer voranzutreiben, weitere 7 Minuten. **9.gxf5 Lxf5 10.Ld2 0–0–0** So: nach 10 Zügen hatte ich schon 48 Minuten verbraucht, er sogar 61.

Das Ergebnis der Eröffnung gefiel mir gut, ich war sehr zuversichtlich ... **11.a3 Sd4 12.Lg2 Db6?!**



und schon wieder eine Überraschung. Statt sich zu entwickeln, verbessert er die Stellung seiner Dame, die jetzt auf der 6. Reihe Einsatzmöglichkeiten bekommt und auch nach f2 schießt. Aber was ist mit dem Bauern auf e5?? **13.Sxe5** nach 7 Minuten ... dennehm ich mir! Kurze Rochade macht sowieso keinen Sinn, ich bin gut entwickelt und meine Bauernmasse im Zentrum wird den König schon gut verteidigen. Oder? **13...De6 14.f4** nach weiteren 7 Minuten. Ein bisschen mulmig war mir schon. **14...g5 15.e3?** weitere 7 Minuten. Ich merke, wie ich dabei bin, den Überblick zu verlieren. Und die Zeit wird knapp. Ich wollte auf jeden Fall die Initiative behalten und dazu den Störenfried auf d4 vertreiben. Notfalls soll er doch meinen Ta1 bekommen. [viel besser war 15.Da4! z.B. 15...gxf4 16.Lxf4 Lg7 17.Da5±] **15...Sb3 16.Df3** weitere 8 Minuten. Die Alternative ... [16.Sb5 Sxa1 (16...Lc5!? 17.d4 Sxa1µ) 17.Sxa7+ Kb8 18.Sac6+ bxc6 19.Sxc6+ Kc8 ... konnte ich schon gar nicht mehr berechnen.] **16...c6 17.e4 Sxd2?** [17...Sxa1 denn nach 18.exf5 Sc2+ 19.Kf1 Dxf5 steht eher Schwarz etwas besser, da das geplante 20.Sxc6 an 20...Txd3 21.Sxa7+? Kd8—+ scheitert]

18.Kxd2 gxf4 19.Sxc6! [19.Dxf4?? Lh6] **19...Db3 20.Tac1** wieder alles unter Kontrolle? **20...Lc5?**



Er fuddelt weiter! Restbedenkzeit: 7 Minuten gegen 10 Minuten **21.Sd1??** Ich kam mir sehr schlau vor. e3 wird gedeckt, beide Läufer hängen, die c-Linie wird geöffnet ... Dabei ging jetzt, wo Lh6 nicht mehr möglich ist, einfach Dxf4 mit sofortigem Gewinn **21...Le3+** so ein Mist! Jetzt ist d3 nicht mehr gedeckt ... **22.Ke1™ Lxc1 23.Sxd8 Ld7** fängt den Springer - Schwarz steht auf Gewinn. Ungefähr ab jetzt spielten wir beide in der 30-Sekunden-Lotterie, deshalb verknipte ich mir die Aufgabe. **24.Sxb7 Dxb7 25.Df2 Kb8?** [25...Se7] **26.Lf3?** [26.Dc5 und die Engines werfen 0.00 aus, wie auch immer. Jedenfalls hat Weiß die Initiative und viele Schachs] **26...Se7??** stellt eine Figur ein [26...Db6—+] **27.Dc5 Tc8 28.Dxe7 Tc2 29.Df8+ Lc8 30.Db4??** es ist natürlich im Blitztempo immer noch kompliziert. Mein verständlicher Versuch die Damen zu tauschen, scheitert daran, dass Schwarz seine behält ... **30...Ld2+ Aufgabe!??** Der letzte grobe Fehler in dieser interessanten, aber schrecklichen Partie. Vor Schreck dachte ich, dass ich die "ganze Dame" verliere. [In Wirklichkeit stehe ich "nur" deutlich schlechter: 30...Ld2+ 31.Dxd2 Txd2 32.Kxd2 Dg7 33.Ke2] 0–1



Gerald Jung.....

Quick-Step bringt Full House: -- 45 Teilnehmer plus Sekundantenstäbe!

14.7. im neu gestalteten Werder-Turniersaal Aus Wildeshausen kommt es, das neue Turnierformat:

3 Runden an einem Tag – und dann gegen etwa Gleichrangige !

Von den Anmeldungen wird eine Rangliste gezogen und jeweils von oben nach unten 4-er Gruppen gebildet, die ein Runden – Turnier austragen. Jeder zahlt 12 €, der Gruppensieger erhält 33 €.

Die Bedenkzeit beträgt 60 Minuten für 30 Züge plus eine halbe Stunde Finito!

Eine Partie dauert somit maximal 3 Stunden und der Zeitplan über den Tag wird locker

10:00 Uhr Runde 1

13:30 Uhr Runde 2

17:00 Uhr Runde 3

eingehalten ... - Würde mit Zeitzuschlag pro Zug gespielt, täte das Zeitfenster etwas ins Schwimmen geraten. Dieser Bedenkzeitmodus gibt gerade noch her, als DWZ-relevantes Turnier ausgewertet zu werden – anfühlen tut sich es allerdings eher wie Schnellschach... Die gesamten Daten für dieses und auch alle anderen quick-step-Turniere finden sich hier:

<http://www.quickstep-chess.de/turnieruebersicht.php3?id=44>



Das Turnier war schon eher jugendbetont besetzt und durch mit angereiste Erwachsene füllte sich der Turniersaal und die angeschlossene Verpflegungs- und Analysezone recht gut.

Wenn doch mal beim Vereinsturnier so viel los wäre ...!

So konnten unsere Nachwuchskräfte Erfahrungen sammeln (David Wachinger „seine“ Gruppe gar gewinnen), und während der Herr Berichterstatter in seiner Kronengruppe den Prügelknaben gab, konnte Jens Kardoeus ebenfalls „seine Gruppe“ gewinnen !

Angefügt seien hier einige Aufnahmen mitten aus der Turnierhitze und eine komplizierte Partie, zur Illustration, dass auch Ratingschwächere ihre Chancen vom Höherrangigen zugespielt bekommen aber v.a. zur Schwierigkeit, in knapper Zeit, bohrende Fragen nicht immer optimal beantworten zu können ... (gj).

ESCHHOLZ ,Enno (2211) - JUNG,Gerald (1899) [B26]

Quick Step @ WERDER (2), 14.07.2012

1.e4 c5 2.Sc3

[Zweieinhalb Jahre zuvor kreuzten wir mit vertauschten Farben auf der **Offenen Niedersächsischen** bereits die Klingen - es ging recht munter zu ...

2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Lc5 5.Sb3 Lb6 6.Ld3 Se7 7.Lf4 0-0 8.Sc3 f5 9.Dd2 fxe4 10.Sxe4 d5 11.Sg5 Sf5 12.g4 e5 13.gxf5 exf4 14.f6 Dxf6 15.Lxh7+ Kh8 16.Dxd5 Lg4 17.f3 Ld7 18.0-0-0 Lc6 19.Dd6 Sd7 20.h4 Se5 21.Le4 ½-½

JUNG,G (1953)-ESCHHOLZ,E (2165)/ONEM Verden 2010]

2...Sc6 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7 5.d3 e6 6.Le3 Sd4 7.Dd2 d6 8.Sd1 e5 9.c3 Se6 10.Se2 h5 [10...Sf6 11.Lh6 0-0 12.Lxg7 Sxg7 13.f4 exf4 14.Sxf4 Te8 15.0-0 c4 16.Se3 cxd3 17.Dxd3 Sgh5 18.Sc4 Sxf4 19.Txf4 Sg4 20.Dxd6 Le6 21.e5 Dg5 22.h4 Dh6 23.Dd4 Lxc4 24.Txg4 Le6 25.Tf4 Ledger,A (2415)-Kosten,A (2530)/Hove 1997/EXT 1999/½-½ (36)] **11.h4** [11.h3 h4 12.f4 hxg3 13.f5 gxf5 14.exf5 Sf4 15.Sxf4 exf4 16.Lxf4 Lxf5 17.Se3 De7 18.0-0-0 Le6 19.Tde1 Le5 20.Sd5 Lxd5 21.Lxd5 0-0-0 22.Lxg3 Dc7 23.Df2 f6 24.Lxe5 fxe5 25.Thg1 Kb8 Radivojevic,M (2063)-Hrzic,I (2260)/Belgrade 2009/CBM 133 Extra/½-½ (36)] **11...Sh6N** [11...Sf6 12.d4 Da5 13.d5 Sc7 14.b4 Da3 15.bxc5 dxc5 16.Sb2 0-0 17.0-0 Td8 18.Tfd1 Sg4 19.Sc4 Da6 20.Sb2 Sxe3 21.Dxe3 Lg4 22.f3 Ld7 23.Lf1 Df6 24.Lg2 b6 25.a4 Lf8 26.Kh1 Buckley,M (2010)-Collier,D (2230)/Bristol 1998/EXT 2000/1-0 (63)] **12.f3** [12.Lg5 Sxg5 13.hxg5 Sg8=] **12...f5** [12...d5 13.exd5 Dxd5 14.0-0=]

Mit dem Eröffnungsgeplänkel war ich sehr zufrieden - nun dräut die Stellung bald danach, sich mal länger hinein zu knien ...

Der erste größere Fragenkreis entstand

für mich beim 22. Zug : Stellung öffnen oder geschlossen halten ?

Mangels Bedenkzeit wurde oberflächlich

fortgesetzt ohne die vielen Möglichkeiten würdigen zu können. Es entwickelt sich eine Fehlerkette und auch Weiss spielt minderwertig ... Nach diesen Irrungen zwischen 22. und 35. Zug hätte ich gerne ausgiebiger die Folgen eines Qualitätsofers erwogen und liess dann doch die Finger davon.

(Die Analysen zeigen im Nachgang sehr schwierige Positionen).

Auch Eschholz begeht mit 37. Dd7 ? einen Fehler, den er mit mehr Zeit nicht gefunden hätte. -

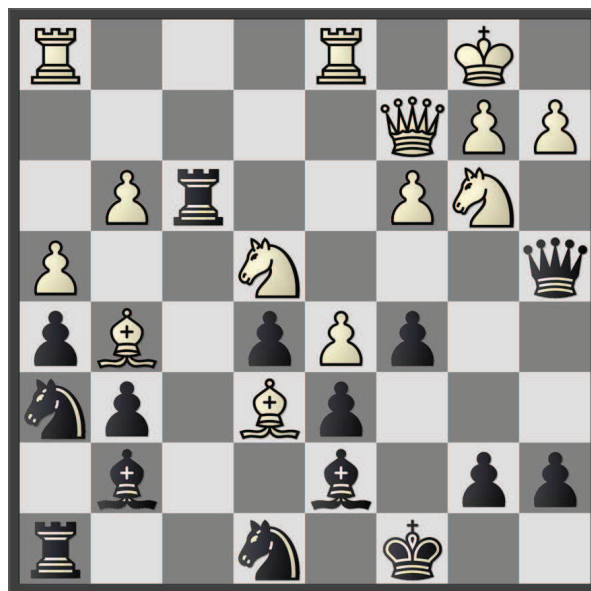
Doch anstelle dies nun vollpunktiert zu nutzen breche ich in Zeitnot ein und Eschholzens "letzter Trick" (Druck auf die mattrelevante Grundreihe) führt den Routinier zum Sieg.

Die Analyse mithilfe dieser elektrischen Motoren förderte außerordentlich viel zutage, was in der Kürze der tatsächlichen Partie von beiden Seiten "nicht gesehen" wurde ...

13.Sf2 [13.Lg5 Dd7] **13...Ld7= 14.0-0-0** [14.d4 cxd4 15.cxd4 fxe4 16.Sxe4 Sf5 17.dxe5 dxe5 18.Sd6+ Sxd6 19.Dxd6 De7 20.Dxe7+ Kxe7=] **14...Da5** [14...Db6 15.c4=] **15.Kb1 0-0-0 16.d4 Lb5** [16...Kb8 17.d5 Sc7 18.Lg5=] **17.d5** [17.Lg5 Tde8 18.dxc5 dxc5=] **17...Sc7= 18.Lg5 Td7 19.Lh3 Tf7** [19...Kb8 20.The1=] **20.Sc1** [20.b3 Db6=] **20...Ld7** [20...Kb8 21.Lf1=] **21.Sb3 Da4** [21...Db6 22.c4=] **22.Dc2** [22.De3] **22...fxe4** [22...Kb8!? 23.Sd2 (23.The1 Se8 24.c4 Sc7 25.Tf1 fxe4 26.Lxd7 Dxd7 27.Sxe4 Thf8 28.Dd3 Sf5 29.Tfe1 Se8 30.Lc1 Sc7 31.Ld2 b6 32.Tc1 b5 33.Dc2 bxc4 34.Dxc4 Db5 35.Sa5 0.25/22 ;

23.Lf1 Sg8 24.c4 Sf6 25.Ld3 Thf8 26.Sd2 Da6 27.Tde1 La4 28.Dc3 Sh7 29.Da3 Sxg5 30.hxg5 f4 31.g4 hxg4 32.Sxg4 Ld7 33.Dxa6 Sxa6 34.Sf2 b6 35.a3 Kb7 36.Th7 Sc7 0.15/22) 23...Dxc2+ 24.Kxc2 Thf8 25.Thf1 b6 26.Lg2 Se8 27.b3 b5 28.a3 fxe4 (28...Sf6 29.b4 (29.Kb2 Kc7 30.Tfe1 Shg8 31.f4 exf4 32.Lxf4 Sxe4 33.Lxe4 fxe4 34.Sfxe4 Txf4 35.gxf4 Txf4 36.Tf1 Txx4 37.Tf7 Lh6 38.Tg1 Lxd2 39.Sxd2 Th2 40.Kc2 Sh6 41.Th7 Sf5 42.Txg6 Se3+ 43.Kd3 Sxd5 0.12/19 ; 29.Tfe1 fxe4 30.Sdxe4 Sxe4 31.Sxe4 Lf5 32.b4 cxb4 33.axb4 a6 34.Kb3 Lxe4 35.fxe4 Sg4 36.Ta1 Kb7 37.Ta2 Lf6 38.Ld2 Ld8 39.Tea1 Tf2 40.Lh1 Te2 41.c4 bxc4+ 42.Kxc4 0.05/18) 29...cxb4 30.axb4 Lc8 31.Ta1 Tc7 32.Kb2 Sf7 33.Ta5 a6 34.Le3 Lh6 35.Lxh6 Sxh6 36.Lh3 Sd7 37.g4 hxg4 38.fxg4 f4 39.g5 Sf7 40.Lxd7 Txd7 41.c4 bxc4 42.Sxc4 0.19/19) 29.Sfxe4 Sf5 30.Tfe1 Kb7 31.Lh3 Kc7 32.Lf1 a6 33.Kb2 Sf6 34.Sxf6 Lxf6 35.Lxf6 Txf6 36.Se4 T6f7 37.Td2 0.26/22] **23.Sxe4± Se8?** [23...Lf8!? 24.Lxd7+ **a)** 24.De2 Lxh3 (24...Sf5!? 25.g4!? Sg7) 25.Txx3 Db5 26.Dxb5 Sxb5 27.Sbd2 Sc7 28.Sc4 Se8 29.f4 Sg4 30.fxe5 Sxe5 31.Sxe5 dxe5 32.Thh1 Ld6 (32...Sd6? 33.Sxc5) 33.Kc2 b6 34.Thf1 Thf8 35.Txf7 Txf7 36.Kd3 Tf3+ 37.Ke2 Tf7 0.82/20 ; **b)** 24.Lf6 Tg8 25.Lxd7+ Dxd7 26.Sbd2 Sf5 27.Lg5 Le7 28.Dd3 Lxg5 29.hxg5 Se8 30.g4 hxg4 31.fxg4 Se7 32.Sc4 Kb8 33.Sexd6 Sxd6 34.Sxe5 Dd8 35.Sxf7 Sxf7 36.d6 Sc8 37.d7 Scd6 38.Thf1 Tg7 39.Tf6 Dxd7 40.Txg6 Txg6 41.Dxg6 De7 42.a3 Sc4 43.Dg8+ Kc7 0.73/19 ; 24...Dxd7 25.Sbd2 Tf5 26.Dd3 Se8 27.Sc4 Sf7 28.Lc1 Sf6 29.Tdf1 Kb8 30.Sg5 Tg8 31.Se6 Sd8 32.Sxd8 Dxd8 33.Se3 e4!? (33...Txf3!? 34.Txf3 e4 35.De2 exf3 36.Dxf3÷) 34.fxe4 Te5 35.Tf4 Lg7 0.88/19] **24.Le6+- Txf3?** [24...Thf8+- 25.Dd2 (25.De2 c4 26.Sbd2 b5 27.b3 cxb3 28.axb3 Da6 29.Kb2 Db7 30.Ta1 Lxe6 31.dxe6 Tc7 32.Dd3 b4 33.e7 Th8 34.Thc1 Sf5 35.Sc4 bxc3+ 36.Txc3 Kb8 37.Sa5 Db6 38.Txc7 Sxc7 39.Sc4 Db5 40.Le3 1.88/21 ; 25.The1 b6 26.Sbd2 Dxc2+ 27.Kxc2 Kc7 28.Lxf7 Sxf7 29.Le7 Tg8 30.b3 Lf5 31.Kb2 Kd7 32.Lg5 Sxg5

33.Sxg5 Tf8 34.Sde4 Lh6 35.Tf1 b5 36.a3 Lxg5 37.Sxg5 Sf6 38.Tf2 c4 39.b4 a6 40.Tfd2 1.77/21) 25...Sf5 26.The1 c4 27.Lxf7 Txf7 28.Sa1 Kb8 29.Sc2 Lf8 30.De2 Sh6 31.Sa3 b5 32.Sc2 Sf5 33.g4 Se7 34.Tf1 Lg7 35.Sb4 Lf8 36.Lxe7 Lxe7 37.Sc6+ Kb7 38.Sxe7 Txe7 39.Tc1 Tf7 1.89/21]



25.Lxd7+?? [25.De2 Thf8 26.Sbxc5 dxc5 27.Sxc5+-] **25...Dxd7=** **26.Sbd2** [26.Sbxc5 dxc5 27.d6 b6=] **26...Tf5** [26...Tff8 27.The1] **27.b4** [27.Lxh6 Lxh6 28.Sc4 b5] **27...cxb4** **28.cxb4+** [28.Db3 Kb8 29.Dxb4 Sg4] **28...Kb8µ** **29.Tc1** [29.Db3 Sg4] **29...Sf6** [29...Tf7 30.Dd3] **30.Thf1** [30.Lxf6!? Lxf6 31.Db3] **30...Sxd5** [30...Txf1 31.Sxf1 Sxe4 32.Dxe4] **31.Db3** [31.Tfd1 Sxb4 32.Dc3 Sa6] **31...Sb6** [31...Txf1 32.Txf1 Sc7-+] **32.Le3?** [32.Tfd1 Tc8 33.Txc8+ Sxc8] **32...Thf8??** [32...Txf1 33.Sxf1 d5 34.Lxb6 axb6-+ (34...dxe4?! 35.Td1 Df7 36.Dxf7 Sxf7 37.Lg1-+)] **33.Tfd1 d5** **34.Sc5** [34.Lc5!? Sf7 35.Lxf8 Lxf8 36.Sc5] **34...Df7** **35.Lg5** [35.Sde4!? d4 36.Se6 dxe3 37.Sd6] Hier grübelte ich lange an dem Qualitätsoffer und der Überführung des Randspringers von h6 nach d4 - und konnte mich letztlich doch nicht dazu durchringen ... **35...Sg4-+** [35...Txg5!? 36.hxg5 Sf5 37.a4 (37.Sf3 Ka8 38.a4 a6 39.Sd2 Sd4

40.De3 Df5+ 41.Ka2 Dg4 42.a5 Sc8
 43.Te1 e4 44.Sdxe4 dxe4 -1.42/24 ;
 37.a3 Sd4 38.Dd3 Ka8 39.Te1 Lh8
 40.Tcd1 Dg8 41.Tf1 Tc8 42.Tc1 Te8
 43.Tfe1 e4 44.Sdxe4 dxe4 45.Sxe4 Td8
 46.Sf6 Df7 47.Tf1 Sc6 48.Dc2 Se5
 49.Tcd1 Tc8 50.Da2 Dc7 51.Tc1 Sbc4 -
 1.67/24) 37...Sd4 38.De3
 ...doch wie weiter verstärken ?! -
 Dies konnte ich bei knapper Zeit am Brett
 nicht sehen und entschied mich zur
 Partiefortsetzung mit Abtuschen (was
 dann durch weitere Fehler zur
 Katastrophe führte) --- 38...Te8 39.a5 Sd7
 40.Sdb3 Sxc5 41.Sxc5 Td8 42.Td2 Tc8
 43.Tf2 De8 44.Td2 b6 45.axb6 axb6
 46.Sb3 Txc1+ 47.Kxc1 Dc6+ 48.Kb1 Sb5
 49.Td3 -0.74/25] **36.a4 d4** [36...Sf2
 37.Te1--+] **37.Dxf7?** [37.a5!? Sd5 38.Da4
 Sc3+ 39.Txc3 dxc3 40.Sd7+ Kc7 41.Se4]
37...T5xf7 [37...T8xf7!? 38.Sde4 Lf8
 39.a5--+] **38.Sde4 Sf2??** [38...Lh6--+
 39.Se6 2) 39.Lxh6 Sxh6 40.a5 Sd5
 41.Se6 Tg8 42.Tc5 Sxb4 43.Txe5 Sc6
 44.Tg5 Sf5 45.S4c5 a6 46.Te1 Ka7
 47.Te4 Sxa5 48.Sxd4 Sxd4 49.Txd4 Tc8
 50.Td1 Sc4 51.Td7 Txd7 52.Sxd7 Tc6
 53.Se5 Sd2+ 54.Kb2 Tb6+ 55.Ka3 Sb1+
 56.Ka4 Sc3+ 57.Ka3 Se4 58.Txg6 Txg6
 59.Sxg6 Kb6 60.Kb4 a5+ 61.Ka4 Sxg3 -
 1.84/30 ; 39.a5 Sd5 40.Lxh6 Sxh6 41.Se6
 Tg8 42.Tc5 Sxb4 43.Txe5 Sc6 44.Tg5 Sf5
 45.S4c5 a6 46.Te1 Ka7 47.Te4 Sxa5
 48.Sxd4 Tc8 49.Sce6 Sxd4 50.Sxd4 Tf1+
 51.Ka2 Tf2+ 52.Kb1 Sc4 53.Te2 Txe2
 54.Sxe2 Tc6 55.Kc2 Se5+ 56.Kb3 Sf3
 57.Td5 Te6 58.Sf4 Te3+ 59.Kc4 b5+
 60.Kb4 Te4+ 61.Kb3 -1.85/30 ; 39.Sd6
 Lxg5 40.hxg5 Th7 41.Tf1 Txf1 42.Txf1
 Kc7 43.Sb5+ Kc6 44.Sxa7+ Kd5 45.Sb5
 Kc4 46.Tc1+ Kxb4 47.Sd3+ Kxa4 48.Sd6
 Kb3 49.Tc2 Sd5 50.Sc5+ Kb4 51.Sd3+
 Ka4 52.Ta2+ Kb3 -2.02/30 ; 39.Ka2 Lxg5
 40.Sxg5 Tc7 41.a5 Sd5 42.Kb3 a6
 43.Sce4 Td7 44.Sc5 Te7 45.Tf1 Tf5
 46.Tfe1 Sge3 47.Sce4 Td7 48.Tb1 Sf6
 49.Sc5 Tc7 50.Tbc1 Sfg4 51.Sce4 Txc1
 52.Txc1 Sf2 53.Sc5 Ka7 54.Te1 Tf8
 55.Sd7 Te8 56.Sc5 Te7 57.Ta1 Tc7
 58.Tc1 Tc6 59.Sf3 Sfg4 60.Sg5 Sd5

61.Tf1 Sge3 62.Tf8 Tf6 63.Te8 Tf5 -
 2.33/30) 39...Lxg5 40.S4xg5 Se3 41.Te1
 Sxa4 42.Ka2 Sb6 43.Kb3 a6 44.Sxf8 Txf8
 45.Te2 Sbd5 46.Se4 Sg4 47.Ka4 Sc7
 48.Sg5 Sb5 49.Kb3 Ka7 50.Td2 Kb6
 51.Td3 Tf2 52.Tc8 Sf6 53.Tc2 Txc2
 54.Kxc2 e4 55.Tb3 e3 56.Kd3 Sg4
 57.Se4 Se5+ (57...Sf2+? 58.Sxf2 exf2
 59.Tb1=) 58.Kc2 (58.Ke2 Kc6 59.Tb2 d3+
 60.Kxe3 Sc4--+) 58...Kc6 59.Sf6 e2
 60.Kd2 d3 61.Tb1 Sf3+ 62.Kxd3 e1D
 63.Txe1 Sxe1+ 64.Kd2 Sf3+ 65.Ke3
 Sbd4 66.Kd3 Sf5 67.Ke4 Sg1 68.g4 hxg4
 69.Sxg4 Sxh4--+] **39.Sxf2 Txf2 40.a5
 Te2??** [40...Sd5 41.Sd7+ Ka8 42.Sxf8
 Txf8 43.Tf1 (43.Tc5 Sc3+ 44.Txc3 dxc3
 45.Td7 c2+ 46.Kc1 Lh8 47.Td6 e4 48.Te6
 0.23/24 ; 43.Kb2 a6 44.Tf1 Te8 45.Tf7 Lf8
 46.Kb3 e4 47.Kc4 Sc3 48.Tcf1 Ld6
 49.Kxd4 Sb5+ 50.Kc4 Tc8+ 51.Kd5 Lxb4
 52.T1f6 Lc5 53.Txg6 e3 54.Te6 e2 55.Ld2
 Lg1 56.Td7 Sc7+ 57.Txc7 Txc7 58.Txe2
 Ka7 59.Lb4 Td7+ 60.Ld6 Ld4 61.Kxd4
 Txd6+ 62.Kc4 Tc6+ 63.Kd5 Tc3 0.20/24 ;
 43.b5 e4 44.Te1 e3 45.Tc5 Sb4 46.Tec1
 Tb8 47.Lf4 Sd3 48.Td5 Sxf4 49.gxf4 Lf6
 50.Tc2 Te8 51.Te2 Lxh4 52.Txd4 Lf2
 53.Kc2 h4 54.Kd3 h3 55.Td7 Th8 56.Tc2
 Kb8 57.Tcc7 e2 58.Txb7+ Ka8 59.b6 e1D
 60.Txa7+ Kb8 61.Tab7+ Ka8 62.Ta7+
 0.00/23 ; 43.Ld2 e4 44.Tc5 Td8 45.Tdc1
 b6 46.Tc8+ Txc8 47.Txc8+ Kb7 48.Tg8
 Lf6 49.Txg6 e3 50.Kc2 exd2 51.Kxd2 Le7
 52.axb6 axb6 53.b5 Kc7 54.Th6 Sf6
 55.Kd3 Kd7 56.Kxd4 Lc5+ 57.Kd3 Ke7
 58.Tg6 Ke6 59.Tg5 Ld6 60.Kc4 Le5
 61.Tg6 -0.01/23) 43...Sc3+ 44.Kb2 Tg8
 (44...Te8 45.Lf6 Lxf6 46.Txf6 e4 47.Txg6
 (47.g4 e3 48.Txg6 e2 49.Kc2 Kb8 50.Kd2
 hxg4 51.b5 Sxb5 52.Txg4 d3 53.h5 Td8
 54.Th1 Sd4 55.Kxd3 e1T 56.Txe1 Sf3+
 57.Ke2 Sxe1 58.Kxe1 Th8 59.Tg5 Kc8
 60.Kd2 Kd7 61.Kd3 Ke6 62.Ke4 Kf7
 63.Tb5 Tb8 64.Kf4 Kg7 0.32/22 ; 47.Td6
 Kb8 48.Txg6 e3 49.Td6 Sb5 50.Td5 Sc3
 51.Txh5 Tc8 52.Te5 Sa4+ 53.Kb1 Sc3+
 54.Kb2 0.00/21 ; 47.Te1 a6 48.Txg6 Tc8
 49.Td6 d3 50.Tc1 Sa4+ 51.Kb1 Sc3+
 52.Kb2 0.00/21 ; 47.Tcf1 Kb8 48.Txg6 e3
 49.Td6 e2 50.Te1 Te4 51.Th6 Te3

52.Txh5 Kc7 53.Tf5 Txg3 54.h5 Kc6
 55.Tc5+ Kd6 56.Txc3 Txc3 57.Txe2 Th3
 58.Te4 Kd5 59.Te7 Th2+ 60.Kb3 Txh5
 61.Txb7 a6 -0.02/22) 47...e3 48.g4 Kb8
 (48...e2!?) 49.gxh5 Se2 50.Tb1 d3 51.h6
 Sf4 52.Td6 d2 (52...e2!?) 53.Kc2 Se2
 54.h7 Tc8+ 55.Kd3 Kc7 56.Kxe2 Kxd6
 57.Kxe3 Th8 58.Td1 Txh7 59.Txd2+ Ke5
 60.Td4 Tc7 61.h5 Th7 62.Th4 Kf5 63.h6
 Kg5 64.Th2 Kf5 (64...Txh6?? 65.Txh6
 Kxh6 66.Kd4 Kg5 67.Ke5 Kg4 68.Kd6+-)
 65.Kd4 Ke6 66.Ke4 a6 67.Kf4 Kf6 68.Kg4
 Kg6 69.Th1 Kf7 70.Kf5 Kg8 71.Kg6 Tc7
 72.Tf1 Tc8 73.Tf7 Tc6+ 74.Tf6 Tc7 75.Te6
 Tc8 76.Tb6 Tb8 77.b5 Kh8 78.bxa6 Tg8+
 79.Kh5 bxa6 80.Txa6 Tg1 81.Tf6 Th1+
 82.Kg6 Tg1+ 83.Kf7 Te1 84.Te6 Tb1
 85.Tb6 Tf1+ 86.Ke8 Kg8 87.a6 Tf8+

88.Ke7 Ta8 89.Kd6 Kh7 90.Kd7 Tf8
 91.Tb7 Kxh6 92.a7 Kg5 93.Kc6 Tf6+
 94.Kc7 Tf8 95.Tb8+-) 45.Tf7 a6 46.Kb3
 e4 47.Tcf1 e3 48.Te7 Sd5 49.Td7 Sc3
 50.Tff7 Le5 51.Txb7 Lxg3 52.Ta7+ Kb8
 53.Tfb7+ Kc8 54.Th7 e2 55.Ta8+ Lb8
 56.Lf4 0.31/24] **41.axb6+- axb6** [41...Th8
 42.Se6 axb6 43.Sxg7+-; 41...Tff2??
 42.Sd7+ Ka8 43.Tc8#] **42.Sd7+ Ka7**
43.Sxf8 Lxf8 44.b5 [44.Te1 Tg2 45.Txe5
 Lxb4+-] **44...Tg2** [44...Lb4 45.Tc2 Te4
 46.Tg2+-] **45.Tc8** [45.Tg1 Th2 46.Tc2
 Th3+-] **45...Lc5** [45...Ld6 46.Lf6 Txg3
 47.Kc2 Tg2+ 48.Kd3+-] **46.Td2** [46.Lf6!?
 Ld6+-] **46...Tg1+ 47.Kc2 Txg3 48.Te8**
 [48.Lf6!? Te3+-] **48...Tc3+** [48...Ld6
 49.Te6 Lb4 50.Td3 Tg2+ 51.Ld2+-]
49.Kb1 [49.Kb1 Ta3 50.Txe5+-] **1-0**





Neue Serie: Gute Schacheröffnungen

Viele Schachspieler wissen nicht so recht, welche Eröffnungen sie spielen sollen. Dies ist auch nicht erstaunlich, denn es ist keineswegs einfach zu sagen, welche Eröffnungen für einen bestimmten Spieler die besten sind. Manche Spieler flüchten regelrecht vor der Eröffnungstheorie und suchen Nischen, in denen sie sich eine Zeitlang einrichten können. Doch die Eröffnungstheorie folgt ihnen erbarmungslos und mittlerweile gibt es zu einer ehemaligen „Theoriefluchteröffnung“ wie Skandinavisch bereits umfangreiches Material.

Meiner Ansicht nach sollte jede ernsthafte Schachspielerin und jeder ernsthafte Schachspieler zunächst einmal die Entscheidung treffen, ob sie oder er die Eröffnung solide oder aggressiv spielen will. Wenn man einen Entschluss gefasst hat, ist es nicht mehr ganz so schwer.

Meine Empfehlungen für den soliden Spieler: Auf 1.e4 gibt es drei gute Eröffnungen, die in der angegebenen Reihenfolge empfehle:

1. Spanisch (Schottisch/Italienisch/Königsgambit muss man auch studieren)
2. Russisch (zu unrecht manchmal als langweilig bezeichnet)
3. Caro-Kann-Verteidigung (die Eröffnung der Weltmeister)

Auf 1.d4 rate ich zu:

1. Slawisch (etwas passiv, aber nicht zu erschüttern)
2. Damengambit/Katalanisch (viel Arbeit)
3. Nimzowitsch-Indisch/Damenindisch/Katalanisch (sehr viel Arbeit)

Meine Empfehlungen für den aggressiven Spieler: Auf 1.e4 ist meiner Meinung nach am stärksten:

1. Sizilianisch (Najdorf-Variante) (der bessere Spieler setzt sich in der Regel durch)
2. Sizilianisch (Drachen-Variante) (man braucht ein gutes Gedächtnis)
3. Französisch (strategisch anspruchsvoll)

Auf 1.d4 ist meines Erachtens am nachhaltigsten:

1. Grünfeld-Indisch (viele forcierte Varianten)
2. Halbslawisch (Botwinnik-System) (sehr spannende, taktisch geprägte Partien)
3. Königsindisch (laut Kramnik keine gute Eröffnung, aber gegen Gegner schwächer als 2700 spielbar)

Für den soliden Spieler ist der Zug 1.d4 am besten geeignet.

Der aggressive Spieler sollte zu 1.e4 greifen.

Natürlich sind all diese Empfehlungen subjektiv, aber sie entspringen einer langjährigen und intensiven Beschäftigung mit der Eröffnungstheorie.

Wenn ihr keine dieser Eröffnungen spielt, verfallt nicht in Panik. Man kann auch anders gewinnen!

Fortsetzung folgt...

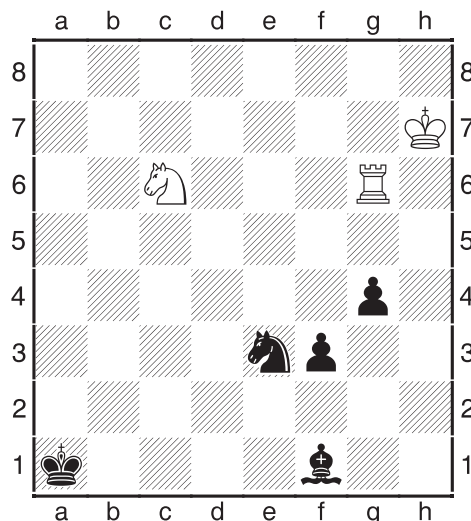
Dr. Oliver Höpfner



Die Studienecke (71)

Zum Wiedereinstieg in die Wunderwelt der Schachstudien nach den Sommerferien möchte ich den Lesern der "SiW" eine einfache, aber nichtsdestotrotz pfiffige kleine Studie vorstellen. Die Aufgabe eines unbekannten Autors aus dem Jahre 1923 zeichnet sich durch große Klarheit und Praxisnähe aus. Der Anziehende muß hier gegen ein gefährliches schwarzes Freibauernduo kämpfen, das kurz vor seiner Umwandlung steht. Scheinbar ist die Lage des Weißen in dieser Situation aussichtslos. Der Anziehende hat aber noch ein paar versteckte taktische Tricks im Köcher, durch die er gerade noch um Haaresbreite das Remis schafft ...

Verfasser unbekannt
L'Italia Scacchistica 1923



Weiß am Zug hält Remis

Lösung:

1.Se5! Das tödliche Läuferschach auf d3 muß unbedingt verhindert werden. Mit dem Turmzug 1.Td6? kann das allerdings nicht geschehen, den nach der denkbaren Variante 1...f2 2.Se5 Lb5 3.Tf6 g3 4.Sg6 Ld3 5.Tf4 g2 6.Txf2 g1D—+ gewinnt Schwarz problemlos. Und auch andere Turmzüge verlieren sang- und klanglos. Sowohl 1.Te6? mit der möglichen Partiefortsetzung 1...Ld3+ 2.Kh6 Sf5+ 3.Kg5 f2 4.Se5 f1D—+ als auch 1.Tf6? mit der vorstellbaren Variante 1...Ld3+! 2.Kg8 Sf5 Diese Sperrung der f-Linie ist eine wichtige Idee der schwarzen Gewinnführung. 3.Se5 f2 4.Sxd3 f1D—+ leisten keinen großen Widerstand - der Nachziehende siegt in beiden Fällen ohne jede Schwierigkeit. **1...f2** Der gefährlichste Gewinnversuch. 1...Lh3 bringt im Gegensatz dazu nichts. Nach 2.Tf6 g3 3.Txf3 g2 4.Tg3= hält Weiß einfach Remis. **2.Sxg4!** 2.Tf6? verliert hingegen ganz prosaisch nach 2...g3 3.Tf3 g2 4.Txf2 g1D—+. **2...Sxg4** 2...Ld3 ist kein ernsthafter Gewinnversuch. Nach 3.Sxf2 Lxg6+ 4.Kxg6= ist das Unentschieden perfekt. **3.Txg4 Ld3+** und gewinnt, so könnte man glauben. Jetzt aber kommt Weiß ... **4.Kh8!!** Der erste Clou der Studie. Zum Remis muß der weiße Monarch in die Ecke. **4...f1D** Die Alternativen sind nicht besser. Nach der Unterverwandlung 4...f1T hält der Anziehende mit 5.Tg1! Txg1= Remis durch Patt. Und auch 4...Le2 ergibt nach 5.Tf4 f1D 6.Txf1+ Lxf1= nur ein Unentschieden. Jetzt kommt die Schlußpointe der Aufgabe. **5.Tg1!** Dieses Turmopfer sichert Weiß das Unentschieden, denn nach **5...Dxg1** ist der Anziehende Patt. Eine elegante kleine Studie.